

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

La Cumbricula Il cor «La Cumbricula» ha festagià cun duos concerts a Sent ed a San Murezzan il giubileum da 20 ons. Quai sun eir stats ils ultims concerts cul dirigent Jachen Janett. **Pagina 7**

Nietzsche-Kolloquium In Sils kamen die Anhänger des Philosophen Friedrich Nietzsche zusammen. Die Tagung drehte sich ums Thema Wahrheit und Lüge, zu dem sich auch Moritz Leuenberger äusserte. **Seite 8**

Zernez Der Architekturlehrling Julian Caduff reist im Rahmen seiner Lehrabschlussarbeit nach Indien. Er hat ein rollstuhlgängiges Wohnhaus für einen Mönch geplant und hilft nun bei der Umsetzung. **Seite 10**

Mit Lichtgeschwindigkeit «surfen»

Wo Kupfer aufhört, beginnt die Glasfasertechnologie. Ihr gehört die Zukunft. Die Glasfaserkabel übertragen Daten blitzschnell. Bald soll dies auch im Engadin möglich sein.

MIRJAM BRUDER

Beim morgendlichen Kaffee die Zeitung auf dem Tablet lesen, auf dem Weg ins Büro die ersten Geschäftstelefonate des Tages führen, dort seine Arbeit am Computer erledigen, nach Feierabend auf dem Laptop die nächsten Ferien buchen und abends am Fernseher den aktuellsten Krimi schauen. Die Datenmengen, die wir über das Internet konsumieren, verdoppeln sich alle zwei Jahre. Hält dieses Wachstum an, stösst die heutige Internetinfrastruktur in wenigen Jahren an vielen Orten an ihre Grenzen, sind sich Experten einig. Diente das Netz in den 1990er-Jahren vor allem der Sprachkommunikation, wofür es ursprünglich gedacht war, ist heute kaum mehr ein Bereich denkbar, in dem das Netz nicht eine zentrale Rolle einnimmt. Deshalb investieren Gemeinden, Telekommunikationsanbieter, Elektrizitätswerke und weitere Partner seit Jahren viel Geld in den Netzausbau – Stichwort: Glasfasernetz (siehe Informationen Seite 3). Die Swisscom will beispielsweise bis Ende 2021 das Breitband-Festnetz in jeder Schweizer Gemeinde modernisieren und baut darüber hinaus pro Jahr 200 bis 300 Mobilfunkantennen neu oder



Immer schneller «surfen», eine gestochen scharfe Bildqualität und immer mehr Daten up- oder downloaden – das ist der Anspruch der Nutzer. Mit Glasfaserkabel ist dies möglich. Foto: shutterstock.com/Rawpixel

um. Sie verspricht so «Highspeed» für die ganze Schweiz.

Diese Investitionen werden jedoch hauptsächlich in den Städten und den Agglomerationen getätigt. Das Oberengadin ist bisher noch unterdurchschnittlich versorgt, wie die interaktive Karte auf www.breitbandatlas.ch und konkrete Beispiele zeigen. Wer beispielsweise in Samedan in der Nähe des Spitals wohnt und das kleinste Internetabo «S» der Swisscom bucht, könnte

mit einer Geschwindigkeit von 40 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) surfen. Die Downloadgeschwindigkeit beträgt allerdings maximal 33 Mbit/s, die Uploadgeschwindigkeit höchstens zehn Mbit/s. Gemäss Swisscom soll dieser Standort bis August 2019 mit einem Glasfasernetz ausgebaut werden, sodass die Abonnenten von ultraschnellem Internet mit voraussichtlich 500 Mbit/s Download und 120 Mbit/s Upload profitieren können. Die Swisscom ist aber

nicht allein. Der Kabelnetzbetreiber UPC legt in Samedan in Häusern und Wohnungen das sogenannte «Fiber to the home»-Glasfaserkabel. «So hat die Bevölkerung die Wahl zwischen zwei Anbietern», sagt Jon Fadri Huder, Gemeindepräsident von Samedan. Wie gut die anderen Oberengadiner Gemeinden bereits mit einem Glasfasernetz erschlossen sind und wie es um die Digitalisierung in Graubünden grundsätzlich steht, lesen Sie auf **Seite 3**

Wiedersehen und Abschied

Das 225-jährige Jubiläum des Hochalpinen Instituts Ftan als letzte offizielle Handlung der Direktorin Elisabeth Steger Vogt.

NICOLÒ BASS

Am Wochenende hat das Hochalpine Institut Ftan anlässlich der 225-jährigen Jubiläumsfeier zum grössten Klassentreffen eingeladen. Rund 300 ehemalige Schülerinnen und Schüler sind der Einladung gefolgt, von frischen Maturaabgängern bis zu einer 86-jährigen Dame, welche vor rund 70 Jahren ihre Schulzeit am HIF verbrachte. Bei herrlichem Wetter wurden drinnen und draussen die Erinnerungen aus früherer Zeit aufgefrischt. Am offiziellen Festakt trat Chasper Pult in Dialog mit dem Gründungsvater Andrea Rosius à Porta und verband dessen aufklärerisches Gedankengut mit der pädagogischen Haltung des Hochalpinen Instituts Ftan in der heutigen Zeit. «Mit «Il Magister amiaivel» schuf à Porta das erste romanische Schulbuch als einzigartiges Werk, welches für die damalige Zeit hochinnovativ war», erklärte Chasper Pult. Der offizielle Festakt wurde durch das Geschwisterpaar und ehemalige HIF-Schüler Flurina und Janic Sarott musikalisch umrahmt. Auch die «Ehemaligen» Bibi Vaplan, Rezia Ladina Peer und Snook brachten musikalische Feststimmung. Für grosse Emotionen sorgte die Verabschiedung der Direktorin Elisabeth Steger Vogt. Mehr dazu im romanischen Teil auf **Seite 7**

Sieg und Niederlage für die Engadiner

Eishockey Unterschiedlich erfolgreich kämpften die beiden Engadiner 2.-Liga-Eishockey-Clubs am letzten Samstag. Der CdH Engiadina führte bis kurz vor Schluss zu Hause gegen Illnau-Effretikon mit 4:2. Und trotzdem mussten die Unterengadiner das Eis noch als Verlierer verlassen. Zu einem ungefährdeten 7:0-Heimsieg kam hingegen der EHC St. Moritz. Dabei erwies sich der EHC Schaffhausen als harmloser Gegner. Die Oberengadiner machten bereits früh alles klar. (rs)

Seite 9

Die Musikschule jubiliert



Seite 5

Machöas litteraras a Nairs

Scuol «Machöas.Litteratura Nairs» as nomnaiva il festival chi ha gnü lö i'l center cultural a Nairs. L'impuls per organisar quist arrandschamaint litterar rumantsch ha dat a las organisaturas Flurina Badel e Bettina Vital ün cumplion raduond.

Quist on ha cumpli la Fundaziun Nairs seis trentavel giubileum. Per festagià quel vegnan sports ingon a Nairs da tuottas sorts arrandschamaints cul tema «la duonna ill'art». Avant ün pèr mais han il curatur Christof Rösch e Sarah Fehr dumandà a la romanista Bettina Vital ed a l'artista Flurina Badel schi nu lessan organisar üna fin d'eivna cul tema «la duonna illa litteratura rumantscha». Lur festival «Machöas» cun ün vast program in sonda e dumengia i'l center d'art contemporana Nairs ha attrat a blera glied. (anr/fa) **Pagina 6**

Nach 35 Jahren ist Schluss

Pontresina Seit 35 Jahren serviert Pia Schwander den Gästen ihre berühmten Kuchen auf der bekannten Paradis-Hütte. Sie führt die Hütte im Bernina-Gebiet, zu Beginn mit ihrem Mann Andri und nach dessen Tod mit ihren beiden Mitarbeiterinnen. Sie haben jeden Sommer hunderte von Kuchen auf die Hütte getragen und die Gäste mit Rösti verwöhnt, die von Manuela zubereitet wurden. Doch nun ist Schluss. Schwander hat die Hütte an neue Besitzer verkauft und freut sich auf einen neuen Lebensabschnitt. Traurig ist sie darüber nicht und freut sich vielmehr, Zeit für Neues zu haben. Sie geniesst jetzt noch die letzten Wochen auf ihrer Hütte und nimmt sich Zeit, sich von jedem der vielen Stammgäste zu verabschieden – und verrät nebenbei das Geheimnis ihres Erfolgs. (lb) **Seite 12**

Anzeige

ZWEITER WAHLGANG GEMEINDEPRÄSIDENT 7. OKTOBER 2018

SIGI ASPRIUN ALLES SCHLECHT-REDEN OHNE KONKRETE LÖSUNGEN IST FÜR ST. MORITZ NICHT BESSER.

www.facebook.com/saspriun
Mehr Informationen: www.sigiaspriun.ch

Amtliche Anzeigen Gemeinde Pontresina

Öffentliche Mitwirkungsaufgabe Ortsplanung

In Anwendung von Art. 13 der kantonalen Raumplanungsverordnung (KRVO) findet die öffentliche Mitwirkungsaufgabe bezüglich einer Teilrevision der Ortsplanung der Gemeinde Pontresina statt.

Gegenstand:
Teilrevision Ortsplanung,
Kiesabbau Montebello

Auflageakten:

- Zonenplan Morteratsch - Montebello 1:2'500
- Genereller Erschliessungsplan Morteratsch - Montebello 1:2'500
- Genereller Gestaltungsplan Kiesabbau Montebello 1:2'000
- Vorschriften zum Generellen Gestaltungsplan Kiesabbau Montebello

Grundlagen:

- Planungs- und Mitwirkungsbericht
- Abbaukonzept und Umweltverträglichkeitsbericht

Auflagefrist:

2. Oktober 2018 bis 1. November 2018 (30 Tage)

Auflageort / -zeit:

Gemeindekanzlei Pontresina, Via da Mulin 7, 7504 Pontresina (während den Kanzleistunden)

Vorschläge und Einwendungen:

Während der Auflagefrist kann jedermann beim Gemeindevorstand schriftlich und begründet Vorschläge und Einwendungen einreichen.

Pontresina, den 1. Oktober 2018

Der Gemeindevorstand

Amtliche Anzeigen Gemeinde Pontresina

Öffentliche Mitwirkungsaufgabe Ortsplanung

In Anwendung von Art. 13 der kantonalen Raumplanungsverordnung (KRVO) findet die öffentliche Mitwirkungsaufgabe bezüglich einer Teilrevision der Ortsplanung der Gemeinde Pontresina statt.

Gegenstand:

Teilrevision Ortsplanung, Chesa Spelma und Carlihof

Auflageakten:

Zonenplan 1:500

Grundlagen:

Planungs- und Mitwirkungsbericht

Auflagefrist:

2. Oktober 2018 bis 1. November 2018 (30 Tage)

Auflageort / -zeit:

Gemeindekanzlei Pontresina, Via da Mulin 7, 7504 Pontresina (während den Kanzleistunden)

Vorschläge und Einwendungen:

Während der Auflagefrist kann jedermann beim Gemeindevorstand schriftlich und begründet Vorschläge und Einwendungen einreichen.

Pontresina, den 1. Oktober 2018

Der Gemeindevorstand Pontresina

Engadiner Post POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
@Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Umbau Mehrfamilienhaus in Einfamilienhaus mit Erweiterung Via San Gian 14 Parz. 2134

Zone: Äussere Dorfzone
Freihaltezone
Gefahrenzone 1

Bauherr: Böge Lars; v.d. studioC Architektin GmbH
Via Cumünela 69, 7522 La Punt-Chamuesch

Projektverfasser: studioC Architektin GmbH, Via Cumünela 69, 7522 La Punt-Chamuesch

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 2. Oktober 2018 bis und mit 22. Oktober 2018 beim Gemeindevorstand zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:

Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 22. Oktober 2018

St. Moritz, 1. Oktober 2018

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

Publicaziun officiala Cumün da Zernez

Exposiziun publica da recuors planisaziun locala

A basa da l'artichel 48, alinea 4 da la ledscha chantunala da la planisaziun dal territori (KRG) ha lö l'exposiziun publica da recuors a regard üna revisiun parziala da la planisaziun locala dal Cumün da Zernez gnüda decisa illa votaziun a l'urna dals 23 settember 2018.

Oget:

Revisiun parziala da la planisaziun locala - fracziun Zernez - areal chasa da scoula

Acts d'exposiziun planisaziun locala: Plan da zonas 1:1000 areal chasa da scoula Zernez

Basa:

Rapport da planisaziun e d'intervenziun
Temp d'exposiziun: 30 dis - dals 1. october fin 31 october 2018

Lö d'exposiziun / uraris:

Dürant las uras da fanestrigl illa chanzlia cumünala i'l Center cumünal a Zernez

Recuors da planisaziun:

Recuors cun ün agen interest ad üna contestaziun da la planisaziun, degn d'esser protet, obain chi sun legitimadas tenor dret federal e chantunal pon inoltrar in scrit pro la Regenza infra il temp d'exposiziun ün recuors da planisaziun cunter la planisaziun d'adöver.

Organisaziuns per la protecziun da l'ambient:

Organisaziuns per la protecziun da l'ambient pon far adöver da lur dret da protesta tenor art. 104, alinea 2 da la ledscha chantunala per la planisaziun dal territori (KRG), v.d. ellas annunzchan lur participaziun vi da la procedura infra il temp d'exposiziun pro l'uffizi chantunal per la planisaziun dal territori ed inoltrschan lura üna posiziun in scrit.

Zernez, ils 1. october 2018

Cumün da Zernez
Suprastanza cumünala

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Teilrückbau und Wiederaufbau mit Aufstockung und Erweiterung Hotel Via Sela 11 Parz. 1291

Zone: Äussere Dorfzone

Bauherr: Bonetti Hotelbetriebs AG
Via Sela 11
7500 St. Moritz

Projektverfasser: Blarer & Reber Architekten AG
Plazzet 25
7503 Samedan

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 2. Oktober 2018 bis und mit 22. Oktober 2018 beim Gemeindevorstand zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:

Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 22. Oktober 2018

St. Moritz, 1. Oktober 2018

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

Die ganze Zeitung auf
handlichen 18,5 x 24 cm? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise
unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA

Wie bekannt ist, hatte ich mich bereits am 28. August entschieden, bei einer eventuellen Wahl von Christian Jenny als Gemeindevorstand nicht mehr als Gemeindevorstand zu kandidieren. Meine Gründe: Es ist leicht, von aussen zu behaupten und zu sagen, dass in den letzten acht Jahren Stillstand herrschte und in der Gemeinde St. Moritz nichts lief. Aber so stimmt es einfach nicht. Es waren wirtschaftlich keine einfachen acht Jahre, denn diese waren von grossen Umwälzungen geprägt. Als Mitglied des Gemeindevorstandes kann ich sagen, dass wir konstruktiv und unter den gegebenen politischen Rahmenbedingungen sehr effizient zusammengearbeitet haben. Zugegeben:

In den letzten Wochen war viel davon zu lesen, dass sich St. Moritz nicht bewegt. Es ist nicht korrekt, dass St. Moritz in Sachen künftiger Entwicklung stillsteht. Der Gemeinderat hatte den Gemeindevorstand mit einer Motion beauftragt, die Ortsplanung an die Hand zu nehmen. Im Januar 2017 stimmte er der Gründung der «Planungskommission Gesamtrevisiun Ortsplanung» zu.

Nach verschiedenen Vorbereitungsarbeiten rief der Gemeindevorstand im November 2017 das Projekt «St. Moritz 2030» ins Leben, um sich ein Bild über die Zukunft von St. Moritz zu machen und mit einem Masterplan eine räumliche Entwicklungsstrategie zu erarbei-

Letzte Forumsbeiträge am Donnerstag

In eigener Sache Am 7. Oktober findet der zweite Wahlgang um das Gemeindevorstand in St. Moritz statt. Die EP/PL publiziert die letzten Leserbriefe, die sich auf diese Wahl beziehen, in der Ausgabe vom Donnerstag, 4. Oktober. **Redak-**

tionsschluss für diese Beiträge ist Dienstag, der 2. Oktober, 17.00 Uhr. Einsendungen erscheinen immer mit Vornamen, Namen und Wohnort. Anonyme Beiträge werden nicht veröffentlicht. Bes- ten Dank für Ihr Verständnis. (ep)

Wahlforum St. Moritz

Komplexe Aufgaben als Gemeindepräsident

Die letzten acht Jahre waren für die Wirtschaft und den Tourismus ganz generell nicht einfach. Mit der Zweitwohnungsinitiative und dem drastischen Rückgang des Eurokurses nenne ich nur zwei Ereignisse, welche die Rahmenbedingungen gerade für uns als Tourismusort verschlechtert haben. Wenn wir ganz ehrlich sind, müssen wir aber einfach zugeben, dass es uns trotzdem immer noch sehr gut geht. Wir klagen schlichtweg auf hohem Niveau. Auch die Aufgaben eines Gemeindepräsidenten sind komplexer geworden. Immer neue Gesetze und Vorschriften schränken die Entscheidungsfreiheit ein und ziehen eine gewisse Trägheit nach sich. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich sehr kreative Menschen mit künstlerischen Fähigkeiten in

einem solchen vorgegebenen engen Korsett wohlfühlen. Zudem bin ich fest überzeugt, dass Sigi Aspiron der geeignetere Kandidat ist, um die anstehenden und sehr komplexen Geschäfte mit der Unterstützung seiner Vorstandskollegen und des Gemeinderates erfolgreich zu bewältigen. So wie in den letzten acht Jahren, in welchen viele Geschäfte vors Volk gebracht wurden und grossmehrfach umgesetzt werden konnten. So falsch, wie von der Gegenpartei behauptet, war diese Politik nicht.

Wie auch immer der Entscheid am 7. Oktober ausfällt. Ich wünsche mir, dass danach wieder Ruhe einkehrt und ganz St. Moritz an einem Strick und in die gleiche Richtung zieht.

Gianantonio Cecini, St. Moritz

Hoffentlich ist der politische Frühling in St. Moritz noch nicht vorbei

Einige einheimische Parteimitglieder haben als Heckenschützen ihr Ziel leider erreicht. Wenig fehlte, um den ersten Wahlgang abzuschliessen. Nun geht es in die zweite Runde. Und plötzlich werden Parteiparolen ausgegeben, obwohl gesagt wurde, dass Parteilose nicht unterstützt werden. Komisch, diese Wandlung, was mag dahinterstecken? Unsicherheit, die eigenen nicht ans Ziel zu bringen oder war das bessere Abschneiden von Christian Jenny der Grund, nun einseitige Schützenhilfe zu leisten? Unverständlich nun, dass Christian Jenny für Dinge desavouiert wird, welche mit der Ortspolitik

absolut nicht zu tun haben. Findet man vielleicht noch mehr «Dreck am Stecken», damit man ihm aufs Dach hauen könnte? Perfide, wenn man versucht mit «amerikanischen Methoden» den Gegner aus dem Schussfeld zu nehmen. Ich hoffe, dass die im Moment von Sigi Aspiron abhängigen Personen so stimmen, wie ihre Zukunft weitergehen soll. Stillstand ist Rückschritt. Aufhören des Strebens ist geistiger Tod!, hat schon Konfuzius gesagt.

Ich bin unabhängig und habe darum für Christian Jenny gestimmt.

Christian Clavadätscher, St. Moritz

Zu viele Widersprüche

Auch mir als verantwortungsvollem und eigenständigem Bauunternehmer ging es manchmal zu träge und zu langsam zu. Aber das ist der Preis unserer Demokratie, den ich gerne in Kauf nehme. Denn die Alternative mit schnelleren Entscheidungswegen wäre eine Diktatur.

Ich schätze die Initiative und das Engagement von Christian Jenny für das Festival da Jazz sehr. Und ich finde es toll, dass er in Zukunft dank seinen internationalen Beziehungen Sponsoren und Partner für die Gemeinde St. Moritz finden möchte. Umso mehr erstaunt es mich, dass bei allen Beziehungen von Herrn Jenny das Festival da Jazz doch auf die jährliche Unterstüt-

zung eines beträchtlichen Betrages seitens der Gemeinde St. Moritz angewiesen ist. Ich stehe hinter diesem Entscheid, den Anlass hinter Steuergeldern zu unterstützen. Trotzdem finde ich es komisch, dass die Beziehungen offenbar nicht ausreichen, um das Festival da Jazz selbsttragend zu organisieren. Als Unternehmer bin ich es gewohnt, Personalentscheide zu fällen, da sind Sympathien zweitrangig. Es werden grosse Anforderungen an das Amt des Gemeindepräsidenten gestellt.

Zur Auswahl stehen zwei Kandidaten Für mich erfüllt Sigi Aspiron diese Anforderungen besser.

Maurizio Pirola, Gemeindevorstand und Unternehmer, St. Moritz

St. Moritz bewegt sich doch

Gleichzeitig orientierte er die Bevölkerung über das Projekt.

Dank der Begleitgruppe aus Mitgliedern des Gewerbes, der Kultur, der Jugendarbeit, der Schule, der Zweitwohnungsbesitzer usw. ist die Arbeit breit abgestützt. Die zentralen Punkte sind die Wirtschaft und der Tourismus, die Siedlungsentwicklung und der demografische Wandel. Die Bevölkerung und die Gäste von St. Moritz konnten an bislang zwei öffentlichen Veranstaltungen sowie verschiedenen Begleitveranstaltungen teilnehmen und über die Plattform my.stmoritz.ch ihre Zukunftsvorstellungen und Ideen einbringen. Auf dieser Seite sind die Entwicklung des Projektes

und der aktuelle Stand aufgezeigt. Die Möglichkeit, sich einzubringen wurde von vielen genutzt. Das heute viel zitierte Entwicklung des Areals Ludains ist in diesem Projekt bereits thematisiert und ein Teil des Prozesses. Am 3. Oktober 2018 findet zwischen 18.00 und 21.00 Uhr der dritte öffentliche Anlass im Schulhaus Grevas statt. Bis zum 17. Oktober 2018 kann jeder an der Online-Umfrage teilnehmen, und es können weitere Ideen eingereicht werden. Ich kann die Bevölkerung nur dazu aufrufen, sich in die Diskussion einzubringen und aktiv an «St. Moritz 2030» teilzunehmen. Gestalten Sie das St. Moritz der Zukunft mit!

Fritz Nyffenegger, St. Moritz

Ein Schelm, wer dabei Böses denkt

Zum Leitartikel in der EP/PL vom 27. September folgender Gedanke: «Die Sache steht im Vordergrund – nicht die Person», heisst es dort im Titel.

Es mag wohl purer Zufall sein, dass der Artikel um den Streit um Urheber-

rechte, in welchen Christian Jenny involviert ist, prominent gegenüber dem Wahlforum platziert wurde. Ein Schelm, wer dabei Böses denkt...

Martin Husi, Celerina

Der Breitband-Ferrari hält Einzug im Engadin

Einen Internetanschluss haben in der Schweiz 90 Prozent aller Haushalte. Grosse Unterschiede gibt es bei der Geschwindigkeit. Noch unterdurchschnittlich erschlossen mit Glasfasernetzen ist das Oberengadin. Das soll sich ändern. Deshalb sind die Gemeinden sehr aktiv.

MIRJAM BRUDER

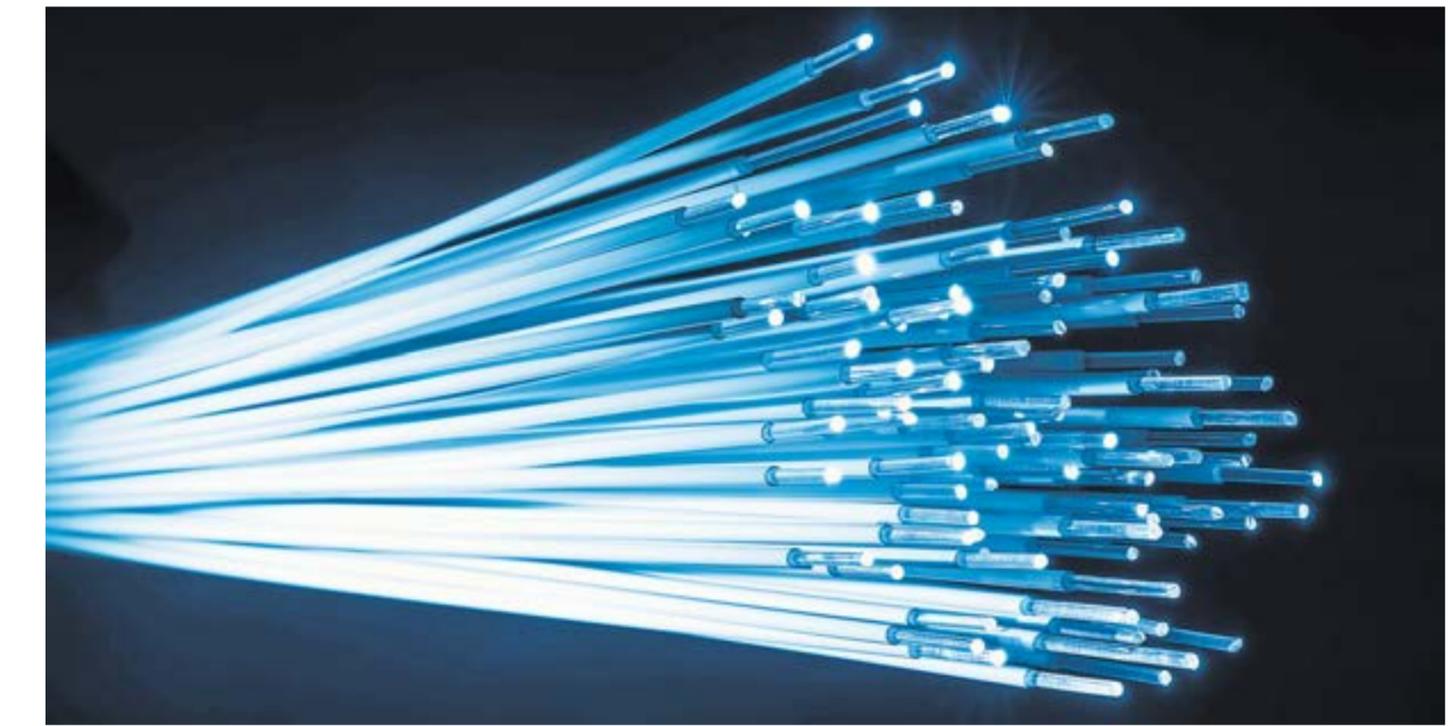
Das Zauberwort in der Kommunikationstechnologie heisst Glasfaser (siehe Ergänzungskasten). Jeder dritte Haushalt in der Schweiz profitiert von ultraschnellem Internet bis in die Stube – dank Glasfasernetz. Das Oberengadin ist bis jetzt jedoch erst wenig erschlossen, wie die interaktive Karte auf www.breitbandatlas.ch zeigt und wie der Telekommunikationsanbieter UPC feststellte, so die gleichlautende Mitteilung.

Zurzeit plant die UPC Schweiz den Ausbau des Glasfasernetzes in Pontresina und Samedan, womit 2500 zusätzliche Haushalte ans hauseigene Netz angeschlossen werden, das sind knapp 30 Prozent aller Oberengadiner Haushalte. «Dabei nutzen wir die vorhandene Kabelkanalinfrastruktur der Gemeinde, um darin eigene Glasfaserkabel bis in die Häuser und Wohnungen zu verbauen», so Mediensprecherin Alexandra Bini.

Beide Gemeindepräsidenten finden nur lobende Worte für die Zusammenarbeit mit der UPC Schweiz. «Für Pontresina konnte im Frühling der Vertrag unterzeichnet werden. Wir sind nun an der Realisierung der ersten Etappe vom Kongresszentrum bis zum Werkhof Resgia. Diese Anschlüsse werden noch in diesem Jahr in Betrieb genommen», so Gemeindepräsident Martin Aebli. «Im nächsten Frühling wird der Bereich Kongresszentrum bis Muragl realisiert.»

Kleine Gemeinde kaum interessant

Anders präsentiert sich die Situation in kleineren Gemeinden wie in Bever. Ab den Herbstferien wird es dort zwar einen funktionierenden Breitbandanschluss im Schulhaus geben. «Aber nur, weil wir dies auf eigene Initiative und Kosten in die Hand genommen haben», so Gemeindepräsident Fadri Guidon. «Für den Rest der Gemeinde sind wir seit Monaten in Abklärungen und warten seit vergangem Frühling bis heute auf Rückmeldungen seitens der UPC. Von der Swisscom haben wir nach sieben Monaten nun Ende September das erste Mal überhaupt eine Rückmeldung bekommen. Sie werden sich im November dem Thema annehmen.» Deshalb verläuft für ihn aus Sicht einer kleinen



Glasfasernetze erobern Wohnhäuser und Büros, wobei schweizweit erst rund zehn Prozent der Haushalte mit Glasfaser erschlossen sind. Der kostspielige Netzausbau schreitet weiter voran, auch im Engadin.

Foto: www.shutterstock.com/asharkyu

Gemeinde das Projekt sehr, sehr schleppend. «Als Kleingemeinde ist die grösste Herausforderung, für Anbieter überhaupt in Frage zu kommen», fällt für ihn das ernüchternde Fazit aus. Wie die UPC jedoch bestätigt, ist sie mit weiteren Gemeinden in der Region in Gesprächen über mögliche Zusammenarbeitsmodelle. «Grundsätzlich sind wir immer an weiteren Kooperationen interessiert», hält Bini fest.

Roberto Zanetti, Gemeindepräsident von Madulain, sieht bei der Breitbanderschliessung in seiner Gemeinde keine Eile, auch wenn schon der Kontakt zur Swisscom und zu mia Engiadina bestünde. «Wie Umfragen zeigen, ist der Bedarf heute sehr bescheiden, weil das bestehende Angebot zufriedenstellend ist», weiss Zanetti. Trotzdem rechnet er mit einer Breitbanderschliessung in Madulain bis ins Jahr 2020 beziehungsweise 2021.

In S-chanf und Ciuos-chel, Chapel-la und Susauna ist die Breitbanderschliessung dank verschiedener Partnern bereits erfolgt. Als Nächstes sollen zeitnah die Hausanschlüsse ausgeführt werden, stellt Gemeindepräsident Gian Fadri Largiadèr in Aussicht.

Pflastersteine fordern heraus

Für Abos und Dienste arbeitet auch Zuoz mit mia Engiadina zusammen. Dies neben der Kooperation mit der Repower AG bei den Glasfaserleitungen. Der Dorfkern von Zuoz ist bereits erschlossen, zudem wurden zwei öffentliche WLAN-Hotspots auf dem Gemeinde-

platz und dem Bahnhof eingerichtet. Die Fertigstellung der zweiten Etappe im Gemeindegebiet Dorf, Vuorcha, Resgia und Chaunt da Crusch ist auf Ende Jahr geplant. «Das Projekt ist auf gutem Weg – für uns könnte die Erschliessung auch schneller vorangehen», äussert sich Gemeindepräsident Andrea Gilli. Die Bewältigung von stets neuen Herausforderungen verlangsamt die Umsetzung jedoch. Die grössten Erschwernisse seien, so Gilli, die hohen Kosten für die Erschliessung vom Verteilkasten bis ins Haus, die teilweise langen Distanzen, die überwunden werden müssen und die hohen Baumeisterkosten, die die gepflasterten Strassen im Dorfkern mit sich bringen.

Mehr als nur Glasfaseranschluss

Wesentlich weiter ist die Gemeinde La Punt Chamues-ch. Die Swisscom hat 2017 mit den Arbeiten begonnen und diese in diesem Jahr abgeschlossen. Glasfaserkabel wurden bis 200 Meter vor die Gebäude verlegt (= «Fiber to the street»), grössere Liegenschaften werden je nach Anmeldung bis ins Gebäude erschlossen (= «Fiber to the building»). Nun geht es laut Gemeindepräsident Jakob Stieger darum, alle Einwohner zu motivieren, ihren Haushalt an das Ultrabreitbandnetz anzuschliessen. WLAN gibt es rund um das Gemeindehaus, und mit der Realisierung eines InnHubs sowie einem Bildungsangebot für Schulen – in Zusammenarbeit mit mia Engiadina – baut La Punt Chamues-ch seine Aktivitäten im Be-

reich der Digitalisierung noch weiter aus.

Offenes Netz über vier Gemeinden

Während alle diese Gemeinden die Glasfasererschliessung in Eigenregie umsetzen, haben sich die vier Gemeinden Silvaplana, Sils, St. Moritz und Celerina zusammengetan. Mit Unterstützung der Firma effectas GmbH haben sie eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Das Ziel: die Einführung eines offenen «Fiber to the home»-Netzes über alle vier Gemeinden. «Als Gemeinde sehen wir uns in der Pflicht, diese digitalen Strassen zu bauen», so Sigi Asprion, Gemeindepräsident von St. Moritz. Gemeindevorstand Alfred Breu zufolge fand vergangenes Montag der Kick-off zum Vorprojekt statt. Ende Jahr sollen alle Unterlagen bereit sein, die für die Abstimmungen in den Gemeinden benötigt werden.

Für Asprion gibt es noch einige Unbekannte. Dazu gehören die Lücken im Rohrnetz und die damit verbundenen Tiefbauarbeiten sowie die «Take rate», das heisst, die Anzahl wirklich genutzter Fasern. «Glasfasern werden noch lange die erste Wahl für schnelle und stabile Verbindungen bleiben», ist Asprion überzeugt.

Viel Geld für die Digitalisierung

Auch der Kanton treibt die Digitalisierung voran. In der Augustsession hat der Grosse Rat der Regierung den Auftrag erteilt, die nötigen Grundlagen für einen Digitalisierungsschub zu leisten und da-

für einen Verpflichtungskredit in Höhe von 40 Millionen Franken gesprochen.

Im Auftrag des Kantons hat die HTW Chur die Digitalisierung in Unternehmen untersucht. Wie dem Abschlussbericht zu entnehmen ist, unterscheidet sich der Grad der Digitalisierung bei den befragten Firmen im Kanton nicht grundlegend von jenen in der übrigen Schweiz. Entscheidend sei nicht die geografische Lage, sondern vielmehr spiele das Ineinandergreifen von Mitarbeiterengagement, Unternehmenskultur und Kooperationsbereitschaft eine Rolle. Das grösste Hindernis stelle der Fachkräftemangel dar. Die Befragten sind sich einig, dass die Hauptverantwortung bei den technologischen Entwicklungen bei den Unternehmen selbst liege. Der Kanton solle dabei eine unterstützende Rolle einnehmen und entsprechende Rahmenbedingungen bereitstellen.

Das Glasfasernetz

Highspeed-Internet – auch Breitbandverbindung ins Internet genannt – ist ein Zugang zum Internet mit verhältnismässig hoher Datenübertragungsgeschwindigkeit. Den Endkunden direkt per Glasfaser anzubinden, ermöglicht solch hohe Datenmengen von bis zu einem Gigabit pro Sekunde über grosse Entfernungen. Das bedeutet ultraschnelles Internet, Fernsehen in Ultra HD (= High Definition) und somit eine extrem hohe Bildauflösung sowie Telefonieren in höchster Sprachqualität. Aus heutiger Sicht bietet die Glasfasertechnik eine fast grenzenlose Übertragungsmenge in Form von Lichtsignalen und gilt aus diesem Grund als Königsdisziplin der Breitbandtechnik.

Vielerorts müssen ganze Strassen aufgerissen werden, um Glasfaserleitungen neu zu verlegen. Diese Erstverlegung erfordert deshalb hohe Investitionen. Und je näher die Glasfasern an den Internet-Verbraucher herangeführt werden (Stichwort «Fiber to the home»), umso teurer der Ausbau der Infrastruktur. Glasfaserleitungen bieten jedoch grosse Vorteile gegenüber Kupferkabeln. Sie sind unempfindlich gegenüber elektromagnetischen Störfeldern, weshalb sie auch in Rohren verlegt werden können, in denen bereits Kupfer- oder Stromkabel vorhanden sind. Und sie lassen sich durch Bäche, Seen, Flüsse und Wasserleitungen verlegen, da im Glas kein Strom fliesst und es von daher nicht zu Kurzschlüssen kommen kann. (mb)

Ausbau des Glasfasernetzes im Oberengadin



Die Glasfasernetz-Erschliessung im Oberengadin: Wie weit sind die einzelnen Gemeinden, wie hoch sind deren Investitionen und welches sind die grössten Herausforderungen?

Grafik: Gammeter Media

Zu vermieten – Silvaplana
Büro- / Verkaufsfläche
 Hochwertiger Ausbau, zentrale Passantenlage, 2 Etagen, 74 m², PP in TG. CHF 1'750.-- /Mt. (inkl. NK)
 www.niza.ch info@niza.ch 081 838 81 18



PRIVATKREDIT

Zinsen ab **4.9 %**
 Rufen Sie uns für eine Beratung an:
CREDITFINANZ AG
 Tel. 061 683 80 37 – 061 683 80 38
 www.mykredit-online.ch
Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung führt.

Gesucht per sofort oder nach Absprache

Kaufmännische Mitarbeiter/in ca. 40%

Ihr Aufgabenbereich umfasst allgemeine Büroarbeiten, Betreuung der Homepage, E-Mail, Auftragserfassung usw. PC-Kenntnisse sind Voraussetzung.

Schriftliche Bewerbungen an: Markus Fährdrich



7504 Pontresina • Tel. 081 842 71 55 • faendrich.sport@bluewin.ch

Zu vermieten in **Bever** nach Vereinbarung
6½-Zimmer-Wohnung
 168 m², frisch renoviert mit Galerie und hohem Wohnraum 4.5 m Südlage, Terrasse, Kellerabteil, 2 Parkplätze
 Fr. 2950.– inkl NK
 Tel. 081 851 10 80 oder Mob. 079 686 36 16

Wir suchen eine **3½ oder 4-Zimmer Ferienwohnung** in **Pontresina**
 Für vom 24./25. Dezember 2018 bis am 6./7. Januar 2019
 Zwei Erwachsene und ein Kind.
 Martin martin.niederhauser@brandsuccess.ch
 Handy 079 471 02 63

Cerchiamo un Cuoco oppure aiuto cuoco per una bellissima stagione invernale all' Hotel Restaurant Lagrev a Maloja.

Cuoco, Aiuto cuoco (80%-90%)

Per altre informazioni oppure delle domande non esiti a contattarci:
 Email: cristinasofia.ambrosio@bluewin.ch
 Tel: +41 79 700 11 75

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: Salat mit Knusper-schnecken

für 4 Personen

- 1 Blätterteig, rechteckig, ausgerollt
- 1 EL Senf
- 3 EL Mandeln
- 1 EL Olivenöl
- 1 Zwiebel, gehackt
- 1 Knoblauchzehe, gepresst
- 1 EL Peterli, gehackt
- 1 EL Grana Padano
- 100 g Rohschinken, fein geschnitten
- 2 Eiweiss, steif geschlagen
- 4 Handvoll Blattsalat, gerüstet
- Öl, Essig, Salz, Pfeffer

Zubereitung

1. Blätterteig mit Senf bestreichen, Mandeln mit Olivenöl vermischen, übrige Zutaten dazugeben.
2. Blätterteig mit der Mischung bestreichen und einrollen. Ca. 30 Min. in den Gefrierer stellen. In 2-3 cm dicke Scheiben schneiden, mit genügend Abstand auf ein Backblech legen und bei 185 °C 12-15 Min backen.
3. Salat auf Teller verteilen. Aus Öl, Essig, Salz und Pfeffer ein Dressing mischen. Salat mit Sauce beträufeln und mit den Schnecken garnieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf <http://www.volg.ch/rezepte/>

Zubereitungszeit: 45 Min. + 15 Min. backen



Pomatti
 Mehr als Strom.
 Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung an ruhiger Lage
4½-Zimmerwohnung in **St. Moritz Bad**
 mit Balkon, neu renoviert mit 2 Nasszellen.
 Miete monatlich CHF 2000.– exkl. Nebenkosten und Auto-Einstellplatz
 Interessierte melden sich bitte bei:
 Karin Metzger Biffi, T 081 837 32 32
 karin.metzger@pomatti.ch

Psychiatrische Dienste Graubünden www.pdgr.ch
KOMPETENT UND GEMEINSAM FÜR LEBENSQUALITÄT
TAG DER OFFENEN TÜR 5-JÄHRIGES JUBILÄUM
 Samstag, 24. November 2018
 10.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr
 Alltagspsychiatrische Tagesklinik, Rundgang und Info-Stand
 Besichtigung der Tagesklinik, Rundgang und Info-Stand
 Einblick in das therapeutische Angebot
 Achtsamkeitsparcours, Wettbewerb
 Wir freuen uns auf Sie!

PROFEX – Vereinigung der Freunde des Fextals

Einladung zur 56. Mitgliederversammlung der PROFEX
 Samstag 6. Oktober 2018 um 15.15 Uhr im Hotel Fex, Fex

Traktanden:

1. Wahl eines Stimmzählers / einer Stimmzählerin
2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 7. Oktober 2017
3. Jahresbericht des Präsidenten 2017/2018
4. Genehmigung der Jahresrechnung und des Revisorenberichts 2017/2018
5. Beitrag an das Sils Museum für die Ausstellung Silser Familienfotografien
6. Beitrag an die Steinplattendächer Cheva Plattas da Fex
7. Budget 2018/2019
8. Varia

Referat: Umnutzung von Maiensässen – Chancen und Risiken

Patrick Schoeck-Ritschard, stv. Geschäftsführer des Schweizer Heimatschutzes
 Patrizia Guggenheim, Präsidentin Sektion Engadin und Südtäler des Schweizer Heimatschutzes

Vorgängig zur Mitgliederversammlung findet eine Besichtigung der Cheva Plattas da Fex statt.

Weitere Informationen unter www.fextal.ch.
 Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen

www.engadinerpost.ch



«Bereit für ein St. Moritz in Aufbruchstimmung»

Der Pioniergeist ist erloschen, nun sind Mut, Taten und Visionen gefragt. Die Jugend braucht Raum um sich zu verwirklichen. Das Gewerbe braucht Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung.

Wählen Sie Anita Urfer (parteilos, Champfèr, seit 2011 für das Sozialamt, für die Schule und St. Moritz Cultur tätig) **wieder in den Gemeindevorstand**

Zu gewinnen: Schiessstraining mit Irene Cadurisch

Leserwettbewerb

Eröffnungsfest Schiessstand Clavadels Pontresina

Engadiner Post
 POSTA LADINA

Die Schiessanlage Clavadels in Pontresina, welche bereits 1921 betrieben wurde, ist in den letzten Monaten erneuert und saniert worden. Das war ein Projekt der Pontresiner Vereine «Secziun da chatscheders Albris», «Schützenverein Pontresina» und «Skiclub Bernina» zusammen mit der Gemeinde Pontresina. Am 20. Oktober 2018 findet nun das Eröffnungsfest statt. Die Besucher können sich als Biathleten versuchen oder als Jagdschütze, Sportschütze oder Pistolenschütze. Zudem können, unter der Betreuung von Profis, die neuesten Waffen getestet werden.

Die «Engadiner Post» verlost zu diesem Anlass ein 30-Minuten Schiessstraining mit der Biathletin Irene Cadurisch. Das Training findet im Rahmen des Eröffnungsfestes statt, von 14.30 bis 15.00 Uhr.

Name / Vorname

Adresse

PLZ / Ort

Tel.

Abo-Nr.

Einsenden bis am 8. Oktober 2018 (A-Poststempel) an:
 Gammeter Media, Schiessstand Clavadels, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz



Einladung

«St. Moritz 2030» – mitdenken und mitreden

3. öffentlicher Anlass für Bevölkerung und Gäste
Mittwoch, 3. Oktober 2018, 18.00 – 21.00 Uhr
Aula Schulhaus Grevas, St. Moritz

Die Gemeinde St. Moritz will sich 2018 ein Bild der Zukunft und eine räumliche Entwicklungsstrategie erarbeiten, dies unter Mitwirkung von Bevölkerung und Akteuren vor Ort. Am 3. öffentlichen Anlass zu «St. Moritz 2030» erwarten Sie:

- Vorstellung und Diskussion des Entwurfs «Raumstrategie»
- Bewertung von Schwerpunkten und Stossrichtungen
- Präsentation von Schulprojekten zur Zukunft von St. Moritz

Der Gemeindevorstand freut sich über ein zahlreiches Erscheinen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Teilnahme 3. Online-Umfrage:
Freitag, 28. September – 17. Oktober 2018

Gerne können Sie uns auch online unter www.my.stmoritz.ch Ihre Meinung zum Entwurf der Raumstrategie «St. Moritz 2030» mitteilen und Ihre Ideen einreichen.



Am vergangenen Samstag endete das Jubiläumsjahr der Musikschule Oberengadin mit dem Schlusskonzert im Rondo in Pontresina. Zu sehen gab es insgesamt 14 Auftritte, darunter jenen des Musikschulorchesters unter der Leitung von Ludwig Wilhalm.

Fotos: Reto Stifel

Musikschule: 50 Jahre alt? Nein, 50 Jahre jung!

Von Barock bis Pop reicht heute das Unterrichtsangebot der Musikschule Oberengadin. Ausschliesslich Instrumentalgruppen musizierten am Samstag im Rondo Pontresina. 500 Zuhörer kamen in den Genuss eines abwechslungsreichen Programms.

Reto Cafilisch, Präsident der Musikschule Oberengadin (MSO), beschrieb in seinen Begrüssungsworten, wie anders die Welt gewesen sei im Gründungsjahr 1968 – eine Welt, die für viele heute weit weg ist. Wie wird die Welt sein in weiteren 50 Jahren? «Je mehr die Welt digitalisiert wird, desto wichtiger werden Unterrichtsfächer, welche die Konzentration fördern, die Emotionen ansprechen und das Sozialverhalten stärken», sagte Cafilisch. Der Musikunterricht biete das alles an, gerade mit dem Ensemblespiel. Dass das Gehirn durch das Spielen eines Instrumentes positiv beeinflusst werde, sei wissenschaftlich erwiesen, ergänzt durch Kreativität und künstlerisches Schaffen.

14 Auftritte

Cafilisch zog den Hut vor den 90 Schülerinnen und Schülern, die an diesem Abend auftraten und sich ernsthaft darauf vorbereitet hatten. Er erwähnte aber auch die Lehrerinnen und Lehrer, welche die Schüler motivierten und dabei unterstützten. Durch den Abend führte Flurin Caviezel, Marketingfach-

mann, Therapeut, Triathlet, Musiker auf zahlreichen Instrumenten – und vieles mehr, mit viel Humor, musikalischen Einlagen und tausend Pointen. Leider können hier nicht alle 14 Auftritte einzeln gewürdigt werden. Einige Gruppen beeindruckten aber sehr: das kleine Streichorchester, verstärkt durch einige Musiklehrer – die sehr jungen Schüler, die bereits ihre Interpretation mit deutlicher Dynamik, also sehr musikalisch vorgetragen haben. Nach dem grossen Musikschulorchester, Volksmusik aus der Schweiz und einem Schlagzeugensemble erklangen die feinen, differenzierten Töne des Harfenensembles mit Musik aus Südamerika, verstärkt durch zwei Querflöten. Ein weiteres Highlight war das Trompetenensemble «Motre», die Gebrüder Gabriel aus S-chanf und Sendlhofer aus St. Moritz, das bereits mehrere Wettbewerbe gewonnen hat, den Jugendmusikwettbewerb in Zürich sogar mit einem ersten Preis und Auszeichnung. Das war schon sehr professionell, vor allem «All that Jazz» mit gekonnt eingesetztem Dämpfer. Nach der Pause kam Caviezels ganz grosser Auftritt: er spielte «Ein Männlein steht im Walde» auf seiner Handorgel – aber vermischt mit Ravels Boléro. Alles war da: der Rhythmus, die Steigerung, der Tonartwechsel am Schluss – einfach gekonnt. Nach dem Querflötenorchester und dem Gitarrenensemble folgte ein Holzbläserquartett, Block- und Querflöte gemischt, eine seltene Besetzung.

Gastauftritte von Musikschulen

Das Schlagzeugensemble «Just two» der Musikschule Unterengadin, das ebenfalls schon Wettbewerbe gewonnen

hat, trat auf mit Marimba und Vibraphon. Die Schüler aus Südtirol entführten die Zuhörer in eine andere Welt mit den Klängen von «Along The Sea», sehr musikalisch interpretiert. Vorher noch bewiesen sie ihr grosses Können auf ihren Tenortrommeln.

Nach Caviezels «Get Abstract», angelehnt an die gekürzte Form grosser Literaturwerke, das er auf den Schweizerpsalm, die amerikanische Hymne und das dritte Brandenburgische Konzert von J. S. Bach übertrug, erwärmte sich auch das Publikum, vor allem mit der MSO-Band, und klatschte mit. Der Lehrer bestritt den Vokalteil, die elektronisch verstärkten Gitarren den Hintergrund. Dann der Auftritt der Band «Red Roses» aus Brusio: eine reine Damenband, die Sängerin mit ihrer interessanten Stimme, begleitet von den elektronisch verstärkten Instrumenten.

Der abschliessende Dank von Reto Cafilisch ging vor allem an die Eltern der Schüler für ihre tatkräftige Unterstützung, ohne die das alles nicht möglich gewesen wäre, und die Organisatoren des Anlasses. Der Abend klang aus mit Caviezels Mini-Handorgel und dem bekannten «Dorma bain» – dem Lied, das allen Engadiner zu Herzen geht. Es ist zu hoffen, dass die Oberengadiner Gemeinden sich weiterhin zu dieser Musikschule bekennen und sie auch in den kommenden Jahren mit ihrer Unterstützung begleiten.

Christiane Mathis-Lucius



Auf www.engadinerpost.ch gibt es eine Galerie mit mehr Bildern vom Jubiläumsabend der Musikschule Oberengadin.



Flurin Caviezel führte mit viel Humor durch den Abend.



Auch Volksmusik war am Jubiläumsabend zu hören.

Mengia Demarmels neu im Vorstand

Kultur Der Verband Sing- und Musikschulen Graubünden (VSMG) hat an seiner Delegiertenversammlung vom 22. September in Zuoz Mengia Demarmels neu in den Vorstand gewählt. Demarmels ist Leiterin der Musikschule Oberengadin. Sie ersetzt damit Anita Jehli, Leiterin der Musikschule Domat/Ems, die nach acht Jahren Vorstandsarbeit zurückgetreten ist. Demarmels bringt viel Erfahrung in den Vorstand ein, heisst es in einer Mitteilung. Den VSMG kennt sie auch aus anderer Warte bestens: bis anhin amtierte sie als Revisorin. Der VSMG schätzt sich glücklich, dass mit Demarmels eine starke Vertreterin Südbündens die regionale Abstützung der Verbandstätigkeit stärkt. Der Vorstand durfte seinen Delegierten in der Jahresrechnung solide Zahlen präsentieren. Er



Im Vorstand der Sing- und Musikschulen: Mengia Demarmels. Foto: z. Vfg

freut sich, dass die Verbandstätigkeit künftig mit einem jährlichen kantonalen Beitrag über 10000 Franken gefördert werden soll.

St. Moritz Anfang des Jahres hat der Gemeinderat von St. Moritz eine Motion zur Förderung der Elektromobilität als erheblich erklärt. Neben der Umstellung der Bus- und Taxiflotte auf Elektroantrieb forderte dieser auch eine Unterstützung der Markteinführung von privat genutzten Elektroautos, namentlich durch einen Ausbau der Ladeinfrastruktur.

Auf der Piazza Rosatsch hat St. Moritz Energie eine Schnellladestation installiert, die von allen Elektroautos genutzt werden kann. Zu einem ersten Grosseinsatz kam die Ladestation am vergangenen Samstag, als die Testfahrzeuge der Ausstellung Elektromobilität am selben Ort nachgeladen wurden.

Diese Ausstellung wurde von der Energiekommission St. Moritz zu-

Elektromobilität für alle



Der «Infotag Elektromobilität» fand auf der Piazza Rosatsch in St. Moritz statt.

Foto: Max Weiss

sammen mit e'mobile, einer Fachgesellschaft von Electrosuisse und dem lokalen Gewerbe organisiert. Über ein Dutzend Elektroautos und -roller der neuesten Generation standen für eine

unverbindliche Probefahrt zur Verfügung.

Zusätzlich gaben vier Anbieter von Ladestationen kompetente Beratung über Ladeinfrastrukturen für daheim und unterwegs. Ein Schwerpunktthema – Ladestationen in Garagen von Wohnüberbauungen – richtete sich vor allem an die Immobilienbranche, die sich aber noch wenig für das Thema zu interessieren scheint.

Dafür waren zahlreiche Kommunalvertreter diverser Engadiner Gemeinden anwesend. Auch für die Aussteller selbst war der Anlass eine willkommene Gelegenheit zur Weiterbildung. Besonders wertvoll war der Austausch zwischen der Auto- und der Strombranche, für die diese Zusammenarbeit noch neu ist. (pd)

Duonnas illa litteratura rumantscha

Ingon festagescha la Fundaziun Nairs seis trentavel giubileum cun differentas occurrenzas cul tema «la duonna ill'art». Il festival Machöas a Nairs d'eira dedichà a las duonnas illa litteratura rumantscha.

Daspö trent'ons exista a Nairs sper Scuol il center cultural Nairs. Per celebrar quist giubileum organischan ils respunsabels da la Fundaziun Nairs cul curatur Christof Rösch durant tuot l'on differentes arrandschamaints chi tematischan la duonna ill'art. Ün da quists arrandschamaints a Nairs es stat in sonda e dumengia il festival «Machöas. LitteraturA Nairs». Il tema da quist festival, las duonnas illa litteratura rumantscha, ha interessà: Fingia per l'avertura han las organisaturas ed agüdants gnü da manar ulteriuras sopchas illa sala dal center cultural per art contemporanea. Las duos organisaturas dal festival Flurina Badel e Bettina Vital han manà tras la fin d'eivna litterara.

Realità d'una duonna contemporanea
Cumanzà ha il festival in sonda cun ün monolog «il prüm tschientmillievel da l'abc feminin». Sco cha Badel ha dit, vaiva l'atura Romana Ganzoni scrit quist monolog aposta pel festival a Nairs. Id es stat ün cumanzamaint fulminant: In ün möd virtuos ha prelet l'actura, chantadura e redschissura Anny Weiler, oriunda da Samedan, il text da l'atura da Schlarigna. Seis monolog ha trattà plüs aspets da la realità d'una duonna contemporanea e muossà las differentes fatschettas da seis esser e sentir. Quai ha'la fat cun elemaints d'autoreflexiun ed eir autoironia. Il public ha dat ün grond applaus a la prüm contribuziun dal festival. La linguista e scienziada Lucia Walther ha dat üna survista da «la litteratura da duonnas». «Da litteratura da duonnas s'haja cumanzà a discuorrer circa a partir dals ons 1870, ella nu giodaiva però grond



Las organisaturas Flurina Badel (a schnestra) e Bettina Vital han invidà al festival «Machöas.LitteraturA Nairs».

fotografias: Nairs/Mayk Wendt

prestige, ella gniva blerant missa in vicinanza da la litteratura triviala», ha manzunà la perita.

Il prüm da caracter didactic

Ch'illa litteratura rumantscha hajan las duonnas cumanzà relativmaing bod da's partecipar a la producziun litterara. Sco la litteratura scritta dals homens d'eira eir quella da las duonnas da caracter didactic. «Las duonnas educavan surtuot a las otras duonnas, quai cun tillas «dictar» la rolla da la duonna perfetta.» A partir dals ons 1950 cumainzan las auturas rumantschas, per

exaimpel Selina Chözn o Anna Pitschna Grob-Ganzoni, a metter in dumonda quista rolla da la duonna. «Vers ils ons 1980 schmettan las duonnas da s'occupar da la rolla da la duonna, ellas pretendan chi's dessa pudair muosar sentimaints, esser sincer ed autentic.» Lura han las duonnas cumanzà a rebelar, e quai hana fat cun violar tabus, sco per exaimpel Ida Nolfi. Cha violar tabus saja però suottamiss ad ün'inflaziun, ha dit la scienziada, «per schoocar as stoja violar tabus adüna amo plü tabuisats, il

cunfin vers insü es limità.» Lucia Walther s'ha dumandada perche cha las duonnas hajan sco prümas miss in dumonda cunvenziuns: «Cun quai ch'ellas han stuvü refüsar la rolla tradiziunala da la duonna hana forsà güst gnü la sensibilità per s'inacordscher ch'eir dad otras da quistas «tradiziuns» esa restà i'l fratemp daplü tschendra co flomma.»

Cumpletter il purtret litterar

La romanista Annetta Ganzoni chi lavura pro l'Archiv Svizzer da Litteratura

ha referi davart aspets d'istorgia sociala in raquints da scripturas dal 1910 al 1970. A man da plüs texts d'auturas rumantschas s'ha ella dumandada schi detta tematicas tipicamaing feminilas. Chi's laschan facilmaing individuar in quists texts temas specifics, liats a las praticas socialas tradiziunalas illa vita da duonnas, «sco l'ingaschamaint voluntari, l'actività in chüra e fliamaint, l'interess pel svilup d'uffants e giuvenils e per l'educaziun», ha ella dit, «in quist sen as poja sainz'oter pretender cha quists texts da duonnas cumpletteschan il purtret litterar da la società dal temp, chi's cugnuscha probabelmaing impustüt our dals raquints da lur collegas homens, per exaimpel Cla Biert, Gion Deplazes o Andri Peer.»

In sonda davomezdi e dumengia han prelet diversas auturas ed autuors, id es gnü discus davart la rolla dal gender illa litteratura ed oter plü. «Nus organisaran sgüra darcheu illa regiun ün arrandschamaint cul tema litteratura», han dit Bettina Vital e Flurina Badel in dumengia, «chi sa, forsà darcheu a Nairs.» Üna glista dals partecipants es publichada sün www.nairs.ch. (anr/fa)



Sün www.engadinerpost.ch as chatta ün video dal prüm festival «Machöas. LitteraturA Nairs».



L'interess pella litteratura rumantscha es stat grond.

Nus tscherchain per la «Engadiner Post/Posta Ladina» per subit o tenor cunvegna ün/üna

Praticant/a

Teis chomp d'actività:

- Hoz retscherchast ils plü novs trends intuorn Social Media
- Daman fast ün'intervista cullas gruppas da rock e pop chi cumparan in Engiadina
- Puschman At partecipeschast al bike-maraton intuorn il Parc Naziunal Svizzer e scrivast da Tias experiencias

Tü portast cun Tai:

- Ün interess multifari e bler buonder
- Ün bun ösen per la lingua rumantscha e tudais-cha
- Üna buna fuormaziun generala
- I'l cas ideal absolvast üna scoula schurnalistica, ün stüdi universitari o possedast ün diplom da mansters respectivamaing da matura.

Nus spordschain:

- Üna vast'introducziun i'l schurnalissem local
- Üna scolaziun vasta, ingio cha Tü scrivast bler e fotografeschast

Il lö da lavur es a Scuol, la lingua da lavur es rumantsch e tudais-ch. Il praticum dess d'urar almain trais, plü da tuot ses mais.

Sün ün'annunzcha s'allegra:

Gammeter Media SA
Redacziun Engadiner Post/Posta Ladina
Nicolo Bass
Stradun 404, 7550 Scuol
Ragiundschiabel eir per telefon
081 861 60 61 o per e-mail postaladina@engadinerpost.ch

20avel giubiläum in Chasa Puntota

Gratulaziun Her, als 1. october, ha Charlie Maskos, il schef da la chadafö da la dmura d'attempats, Chasa Puntota a Scuol, pudü festagiari seis 20avel giubiläum da lavur. El es bun da spordscher als seniors chi vivan illa dmura, adüna trats adequats e squists ed uschè il sentiment da gnir bain servits e minchatant perfin ün pa maldüsats da la chadafö. Quai es eir il motiv ch'el es fich bainvis pro abitants ed abitants da la Chasa Puntota, ma eir pro lur confamigliars e pro giasts ed oters claiants da la chasa. La supranza, la direcziun ed ils abitants da la Chasa Puntota a Scuol giavüschan a «nos» Charlie da la chadafö tuot il bun per seis giubiläum da lavur e s'allegran süls trats ch'el cuschina per tuots ils prossems 20 ons. (protr.)

Arrandschamaint

Observer capricorns in Val Trupchun

Parc Naziunal Svizzer La Val Trupchun es il megllder lö i'l Parc Naziunal Svizzer (PNS) per verer capricorns. Ils respunsabels dal PNS spordschan uossa ün'excursiun extraordinara per ir ad observar quistas bes-chas.

In marcurdi maina Thomas Rempfler, collavuratur da la partiziun Monitoring dal PNS, a tuot ils interessats davent da S-chanf illa Val Trupchun. In quella as poja observar fich bain capricorns. Rempfler manarà a la gruppa in ün lö, ingio chi s'ha üna bella survista per verer co cha quistas bes-chas as cuntegnan illa scossa o eir sulettas. Il scienzià declerarà perche cha singuls capricorns sun gnüts munits cun ün emettur GPS. Implü

preschantarà Rempfler eir ils resultats ils plü actuals da la perscrutaziun da quista bes-cha majestusa. Quai farà'l in connex cun l'exposiziun extraordinara «Art, scienza e la DNA dal capricorn», chi vain muossada amo fin als 21 october a Zernez i'l Center dal PNS. L'excursiun cun Thomas Rempfler es in marcurdi, ils 3 october da las 8.50 fin circa a las 16.00. Ils partecipants as chattan a las 8.50 a S-chanf pro'l parcadi sura dal Restaur Parc Naziunal (fermativa S-chanf Parc Naziunal), cun l'Express Parc Naziunal o cun l'auto privat. (anr)

Annunzchas i'l Center dal PNS a Zernez o per telefon 081.851.41.41.



La chasa da medias da l'Engiadina

Ûn revair ed ùn cumgià emoziunal

L'Institut Otalpin Ftan ha festagià quista fin d'eivna il giubileum da 225 ons. Per quista festa es gnüda organisada üna gronda reuniun da classa cun bundant 300 anteriuras scolaras e scolaras. Emoziunal es stat eir il cumgià da la directura Elisabeth Steger Vogt.

NICOLO BASS

«Andrea Rosius à Porta d'eira ün vi-siunari», ha quintà Chasper Pult in sonda in occasiun dal giubileum da 225 ons da l'Institut Otalpin a Ftan (IOF). Andrea Rosius à Porta ha fundà dal 1793 cun 18 scolaras e scolaras l'Institut a Ftan. Quella jada amo i'l Palazzo immez il cumün da Ftan. «Cun seis cudesch da scoula rumantsch «Il magister amiaivel» ha el realisà ün'ouvra magnifica ed innovativa chi d'eira unica da quel temp», es Chasper Pult inchantà. Cha'l böt dad à Porta d'eira nempe cha'ls uffants imprendan a leger ed ad incleger quai ch'els legian. Pür cull'introducziun dal Plan d'instrucziun 21 es quist böt darcheu tuornà in scoula. il ravarenda ed iniziand da l'Institut Otalpin a Ftan vulava, cha las scolaras ed ils scolaras suvegnan cugnuschentschas dal muond, dad els sves e da la Soncha scrittüra. Sainza Andrea Rosius à Porta nu füssa gnü festagià quista fin d'eivna il giubileum da 225 ons Institut Otalpin Ftan.

Ûn sguard in l'avegnir

In occasiun da la part ufficala dal giubileum in sonda vers saira esa gnü rendü omagi a l'iniziand. Eir il president cumünal da Scuol, Christian Fanzun, ed il president da la Conferenza da presidents Engiadina Bassa Val Müstair e capo cumünal da Valsot, Victor Peer, han portà ils meglders giavüschs. Pel president dal cussagl administrativ da l'Institut Otalpin Ftan SA, Jon Peer, esa stat important, na be da verer i'l passà, dimpersè eir illa situaziun



Cun grond applaus esa gnü tut cumgià da la directura Elisabeth Steger Vogt in occasiun da la festa da giubileum da 225 ons IOF.

fotografia: HIF/Mayk Wendt

actuala ed in l'avegnir. «Il ultims quater ons sun stats turbulents e nus vain miss fundamainta solida per l'avegnir», ha dit Jon Peer ed agiunt, «uossa scrivaina sves l'istorgia da l'Institut Otalpin Ftan.» Cha uossa saja l'internazionalisaziun ün pass fich important e cha tras quella as dessa survgnir novs scolaras i'l internat. Ils conjugals Ursula e Beat Sommer han surtut culla festa da giubileum il timun da la scoula ed els dessan pisserar pel vent internaziunal.

Indigens han pisserà pella musica

Quista fin d'eivna han però pisserà ils indigens per la musica. Dürant l'act

festiv han pisserà ils fradgliuns Flurina e Janic Sarott cun violina e marimba per melodias paschaivlas. Eir els han fat la matura a l'IOF. Ouravant, d'ürant l'aperitiv, han sunà la Chapella Erni e la famiglia Lehner cullas tübas. In seguit als discurs han lura pisserà Bibi Vaplan, Rezia Ladina Peer e Snook, tuots anteriurs scolaras dal IOF, per tragnumaint. Pel plü grond applaus nun ha però pisserà ün giuven talent da rock, dimpersè la directura in partenza Elisabeth Steger Vogt. Il cumgià uffical da la directura, chi ha vairamaing manà be duos ons l'Institut, ma chi ha fat quai cun cour, es stat commovent. In seis cuort temp d'acziun ha ella miss

l'Institut sün üna nouva via. Impustüt esa però reuschi ad Elisabeth Steger Vogt da s-chaffir darcheu fiduzcha tanter la magistraglia, tanter las instanzas politicas e tuot la regiun. «Seis merits sun gronds», ha onurà Chasper Pult ad Elisabeth Steger Vogt in nom da tuot la magistraglia. Ella es statta sper il fundatur da l'Institut il «star» da las festivitats a Ftan.

La plü gronda reuniun da classa

In dumengia ha lura gnü lö la plü gronda reuniun da classa ill'istorgia da l'Institut Otalpin Ftan. Raduond 300 anteriuras scolaras e scolaras dal IOF han visità la festa da giubileum a

Ftan. Tanter tuot quistas personas d'eiran ils plü giuven maturands, ma impustüt eir üna duonna ill'età dad 86 ons chi ha absolt la scoula al IOF avant bundant 70 ons. Tant giuven e vegl han giodü il di da festa a Ftan cun differentas attractivivats. Tanter bler oter as pudaiva per exaimpel eir far tscherts trenamaints cul victur olimpic Nevin Galmarini dad Ardez chi'd ha survgnü a l'Institut Otalpin la basa scolastica e sportiva per seis gronds success.



Sün www.engadinerpost.ch as chatta üna gallaria cun fotografias dal giubileum da 225 ons IOF.

Il dirigent Jachen Janett banduna La Cumbricula

Dürant 20 ons ha manà Jachen Janett il cor La Cumbricula. Cul concert cul titel «racolta» s'haja tut cumgià da l'iniziand dal cor e dirigent oriund da Tschlin. Ils concerts da giubileum cun chanzuns da tuot il muond han gnü lö a Sent ed a San Murezzan.

La Cumbricula vuol dir üna cumpagnia allegraivla e quai es eir stat il motto dal concert in sonda saira a Sent. Il cor ha festagià seis cumplion cun concerts fich variats a Sent ed a San Murezzan. El ha gnü il sustegn da la gruppa «C'est si B.O.N.», da la sopranista Sara Bigna Janett e da commembers dals Fränzlis da Tschlin. A Sent han las auditoras ed audituors giodü da principi davent ün concert varià, frais-ch, amusant e garni cun bellas surpraisas. Sper las chantaduras e chantaduors dal cor e Sara Bigna Janett d'eiran da la partida Cristina Janett, cello; Madlaina Janett, viola; Niculin Janett, saxofon; Domenic Janett, clarinetta e Curdin Janett, giun e clavazin. Il concert ha sport chanzuns popularas rumantschas e chanzuns classicas, gospels, hits da pop e da jazz da tuot il muond. Ün concert cun gronda variaziun chi ha satisfat plainamaing ed ha muossà il plaschair da



Sara Bigna Janett cun seis bap Jachen Janett chi ha dirigi 20 ons il cor «La Cumbricula». fotografia: Benedict Stecher

chantar e da far musica da maniera impreschiunanta.

Cun chanzuns da tuot il muond

Il concert da giubileum a Sent ha cumanzà cun üna chanzun populara «Nidwaldner Tanzliedli». Da la prüma part dal concert faiva part eir üna chanzun cumponüda da Jachen Janett cun text da Luisa Famos cul titel «D'ingionder». I sun seguidas üna chanzun da la Svezia, üna da Felix Mendelssohn ed oter plü. Tanteraint haja dat adüna dar-

cheu intermezzos dals instrumentalists culla sopranista Sara Bigna Janett chi han sunà respectivamaing chantà cun bler sentimaint e grond savair. Illa seguonda part ha chantà il cor diversas chanzuns indigenas ed internazionalas sco per exaimpel «O ti bi atun» da Benedikt Dolf. Tuottafat speciala es statta l'interpretaziun our da «West Side Story» da L. Bernstein cun cor, instrumentalists e culla sopranista. Impreschiunanta es statta adüna darcheu la buna cumbinaziun tanter chant ed instru-

ments. Eir las vuschs dal cor d'eiran bain equilibradas, in möd ch'ingüna nun ha dominà.

Ûn cumgià emoziunal

Il terz ed ultima part dal concert han ils preschaints dudi darcheu chanzuns internazionalas ed impustüt «Alperose» da Polo Hofer e «Weit, weit weg» da Hubert von Goisern. Sco cha la pleadra Marietta Jemmi ha dit: «Ûn concert cun chanzuns da taimpra internazionala cha'l cor ha chantà i'ls ultims

Chantar insembel pel plaschair

«La Cumbricula» consista da 15 commembras e commembers da San Murezzan e contuorns. Il cor es gnü fundà la stà 1998 da magistras e magisters ed eir da magistras da scouline chi vaivan il giavüsch da pudair chantar insembel pel plaschair. Da principi davent, vuol dir daspö 20 ons es Jachen Janett stat il manader e dirigent dal cor. El til ha manà cun grond savair. Lur repertori es fich varià e cumpiglia sper chanzuns tradiziunals rumantschas eir da quellas da tuot il muond, chanzuns classicas, gospels sco eir da pop e jazz. Il motto dal cor es «no limits» e spordscha tras quai eir üna gronda variaziun. (anr/bcs)

20 ons fich gugent.» Dürant tuot il bel concert d'eira preschainta eir üna part emoziunala causa il cumgià dal dirigent. «Eu m'ha decis da bandunar il cor sco dirigent e manader per far piazza a forzas giuvenas e surpigli in futur be amo progets plü pitschens per pudair restar listess fidel a la musica,» ha dit Jachen Janett. Sco ultim supplementaint ha chantà il cor amo «Dorma bain». (anr/bcs)

«Es ändern die Lügen und wir uns in ihnen»

Das diesjährige Nietzsche-Kolloquium drehte sich um das Thema «Wahrheit und Lüge». Den fulminanten Abschluss der Tagung setzte Alt-Bundesrat Moritz Leuenberger – mit Betrachtungen zur Rolle der Lüge in der Politik.

MARIE-CLAIRE JUR

Das Nietzsche-Kolloquium in Sils wird traditionell mit einem Vortrag eines Referenten beendet, der nicht zur eingeschworenen Gemeinde der Nietzsche-Forscher und -Kenner gehört. Dieses Jahr wurde Moritz Leuenberger diese Ehre zuteil. Der ehemalige SP-Bundesrat trat vor vollen Rängen auf. In Abänderung eines Sprichworts, das auf Ovid zurückgeht, führte er seine Betrachtungen zu «Es ändern die Lügen und wir uns in ihnen» aus. Wobei mit «wir» nicht nur die heutige Gesellschaft gemeint war, sondern durchaus auch Moritz Leuenberger als Politiker und Privatperson.

«Als einziger spreche ich heute ausschliesslich zur Lüge; ich bin schliesslich Politiker». Mit diesem ironischen Statement begann Leuenberger seinen mit Beispielen und geistreichen Betrachtungen gespickten Vortrag, in dem seine eigenen realpolitischen Erfahrungen im Amt, nach seinem Rücktritt als Bundesrat sowie in heutigen «postfaktischen Zeiten» im Mittelpunkt standen. Der Referent nannte verschiedene Formen der Lüge. Die Lüge als Schmierfett im sozialen und politischen Getriebe. Ein Beispiel: Eine Person ist «im gegenseitigen Einvernehmen zurückgetreten», will sagen: sie wurde fristlos entlassen.

Lüge im staatstragenden Interesse
Die Lüge im Interesse des Staates: Als Beispiel nannte Leuenberger das Attentat auf Konrad Adenauer im Jahre 1952.



Gastredner am Nietzsche-Kolloquium: Alt-Bundesrat Moritz Leuenberger.

Foto: Marie-Claire Jur

Um die Annäherung zwischen Israel und Deutschland nicht zu gefährden, verschwieg der damalige Bundeskanzler die Verursacher des terroristischen Akts (der israelische Geheimdienst unter Staatschef Menahem Begin). Ein Notlüge erlaubte sich auch die Schweizerische Nationalbank, als sie noch zwei Tage vor der Aufhebung des Mindestkurses verlauten liess, sie halte an diesem fest – um spekulativen Währungsattacken vorzubeugen. Auch in Bezug auf seine Bundesratszeit

machte Leuenberger Unwahrheiten aus. Als Beispiel nannte er die Wahl von Roger de Weck zum SRG-Generaldirektor.

Eine Wahl, die er insofern gesteuert habe, als er das Anforderungsprofil für den Posten entsprechend abgeändert habe. «Die Grenzen zwischen klarem Wissen und unbewusstem Verdrängen sind fließend», stellte der Redner fest. Durch die Identifikation mit einer politischen Mission könne es leicht zu Selbstlügen kommen, «eine der

schlimmsten Lügen», sobald sie verbreitet werde.

Die populistische Lüge

In diesem Kontext warf Leuenberger die Frage auf, inwiefern Populisten Lügner sind. Ohne die Partei namentlich zu nennen, prangerte er die SVP-Stacheldraht-Kampagne zur Überfremdungsinitiative an. Wider besseren Wissens zu behaupten, es gebe einfache Lösungen für ein komplexes Problem, sei verwerflich. Ebenso inakzeptabel sei es aber,

sich der Selbstlüge hinzugeben – ein Politiker könne sich nicht mit Unwissen von seiner Verantwortung befreien. «Populisten sind die, welche sich mit schweinischem Unbehagen im Schmutz der Unwissenheit herumwälzen», versetzte der Redner mit einem Zitat Platos der SVP einen letzten Seitenhieb, bevor er sich den «postfaktischen Zeiten» zuwendete, in denen die «Allgegenwart permanenter Lügen zur Wahrheit geworden ist». Als Beispiel nannte Leuenberger die 133 Lügen, die der US-amerikanische Präsident Donald Trump in seinen ersten 100 Amtstagen verbreitet haben soll. Da er persönlich nicht dem Zynismus verfallen sei und die Aufgabe der Politik in der Gestaltung einer nachhaltigen und solidarischen Gesellschaft begreife, vertrete er den Imperativ der Wahrheit. Leuenberger wies auf dem Weg zur politischen Wahrheit auf die Wichtigkeit der Trennung zwischen Sachverhalt und Würdigung hin, ein Prinzip, das in der Rechtsprechung fundamental sei.

Medien und Vertrauen

In Analogie zu dieser juristischen Grundhaltung hob Leuenberger die Verantwortung der Medien hervor. Diese sollten zwischen Sachverhalt und Meinung trennen und sich vermehrt der Vermittlung von Fakten widmen – eine journalistische Tätigkeit, die heutzutage selbst bei renommierten Schweizer Tageszeitungen aus ökonomischen Gründen vernachlässigt werde. «Meinungen sind billiger als Fakten», sagte der Redner.

Darf gelogen werden, wenn es dem Staat nutzt? Leuenberger stellte sich auf den Standpunkt, dass dem nicht so sei. «Wenn er lügen dürfte, nur um sich selbst zu nutzen, dürfte dies die Privatwirtschaft und jeder einzelne Mensch auch».

Als Grundsatz für eine nachhaltige Gesellschaft hob Leuenberger schliesslich das Vertrauen hervor. Da systematisches Lügen dieses zerstöre, müsse die Lüge entlarvt werden.

Veranstaltungen

Meisterhafter Barock mit zeitgenössischen Kontrasten

Sils Die vielseitige Blockflötistin Anna Stahlberger konzertiert mit dem «Artist in residence», Rudolf Lutz.

Dies ist das zweite von drei Konzerten in der diesjährigen Zusammenarbeit mit dem SRF Kulturclub. Es findet am Donnerstag, 4. Oktober um 20.45 Uhr in der Offenen Kirche Sils

statt. Stahlberger und Lutz werden mit einem überraschungsreichen Barockprogramm aufwarten, bereichert durch zwei zeitgenössische Flötensoli, einer Improvisation von Lutz und seiner Interpretation einer cembalistischen Kurzoper von Couperin. Das letzte Konzert mit einer Schubertiade

von Goethe-Liedern wird am Mittwoch, 10. Oktober gegeben. (Einges.)

Informationen/Vorverkauf, Sils Tourist Information, T +41 81 838 50 50. Reservation erwünscht. Restkarten an der Abendkasse erhältlich.

www.sils.ch/events.

Raumstrategie auf dem Prüfstand

St. Moritz Morgen Mittwoch, 3. Oktober, lädt der Gemeindevorstand St. Moritz Bevölkerung und Gäste ein, den Entwurf der «Raumstrategie 2030» zu diskutieren. Der öffentliche Anlass im Schulhaus Grevas dauert von 18.00 bis 21.00 Uhr. Dabei präsentieren auch Schulklassen ihre Projektarbeiten, die sie zum Thema St. Moritz der Zukunft erstellt haben.

Die in diesem Jahr unter breiter Mitwirkung erarbeitete Raumstrategie

2030 der Gemeinde St. Moritz legt für die künftige Ortsentwicklung von St. Moritz Schwerpunkte und entsprechende Stossrichtungen fest. Diese sollen als Grundlage für die 2019 startende Ortsplanungsrevision dienen.

Die Raumstrategie St. Moritz 2030 richtet sich an die Gemeindebehörden von St. Moritz, erster Adressat ist die öffentliche Hand. Viele der definierten Schwerpunkte und Stossrichtungen für die künftige Ortsentwicklung bedürfen

zur erfolgreichen Umsetzung auch der Initiative und Mitwirkung Privater und dem Engagement wichtiger Akteure vor Ort in der gesamten Region Maloja. Die Raumstrategie 2030 ist im Entwurf über die Projekt-Website my.stmoritz.ch/2030 herunterzuladen oder kann auf dem Bauamt St. Moritz bezogen werden. Via my.stmoritz.ch können sich Interessierte vom 28. September bis 17. Oktober 2018 auch an einer Umfrage zur Raumstrategie beteiligen. (pd)

Stretdance für Mädchen

Oberengadin «roundabout» ist ein schweizweites Stretdance-Angebot für Mädchen und junge Frauen zwischen ca. 12 und 20 Jahren.

Die Tänzerinnen haben hier die Möglichkeit, sich zu bewegen, dabei Spass zu haben, ihren Körper schätzen zu lernen und ihre Einzigartigkeit zu ent-

decken. Wer gerne und regelmässig körperlich aktiv ist, ist hier genau richtig. Die Gruppe wird sich wöchentlich zum Stretdance-Training treffen. Beim anschliessenden gemütlichen Teil mit Essen und Plaudern können Beziehungen aufgebaut und gepflegt sowie aktuelle Themen besprochen werden. Der

Show-Abend zum Aufbau einer Oberengadiner Gruppe wird gestaltet von der roundabout-Gruppe aus Scuol. Er findet morgen Mittwoch, 3. Oktober um 18.45 Uhr – 19.45 Uhr in der Turnhalle der Schule Bever statt. (Einges.)

Informationen bei Karin Last, Bever, Sozialdiakonie i.A. SMS oder Anruf 079 265 22 08

Gämsen: Vom Aschenbrödel zur Prinzessin

Scuol Am Mittwoch, 3. Oktober, findet um 20.30 Uhr im Kulturraum Bogn Engiadina Scuol der Naturama-Vortrag zum Thema «Aschenbrödel zur Prinzessin: Gämsen im Schweizerischen Nationalpark» statt.

Die Gämsen sind in der Nationalparkforschung lange stiefmütterlich behandelt worden. Entweder waren die Forschungsmöglichkeiten nicht gegeben oder Probleme mit Rothirsch oder Steinbock diktierten die Tagesordnung. 1995 gelang es dann endlich, ein langfristiges Forschungsprojekt zu starten.

Nach über 20 Jahren liegen nun Erkenntnisse zu zwei Gams-Generationen vor. Flurin Filli, Wildbiologe und Leiter Betrieb und Monitoring beim Schweizerischen Nationalpark, zeigt, wie die Gämsen im Nationalpark vom Aschenbrödel zur Prinzessin werden konnten.

Dank moderner Forschungsmethoden erhalten wir heutzutage einzigartige Einblicke in das Leben dieser zwar weit verbreiteten, aber wissenschaftlich weitgehend unbekannteren Art. (Einges.)

www.nationalpark.ch/naturama

«Von Lieb und Leid» im Hotel Laudinella

St. Moritz Am kommenden Freitag, 5. Oktober findet um 20.30 Uhr im Konzertsaal des Hotels Laudinella das Konzert «Von Lieb und Leid» statt.

Dabei handelt es sich um einen halbszenischen Musikabend mit Werken verschiedener Epochen und Musikstile, Sprachen und Gattungen. Die Arien, Lieder und Duette werden von Nora Bertogg, Sopran; Mkhanyiseli Mlombi, Bariton und Alexander Boeschoten, Klavier dargeboten. Berührende Unterhaltung ist garantiert.

(Einges.)

Eintritt frei – Kollekte
Infos unter T +41 81 836 06 02 oder kultur@laudinella.ch.

Anzeige

ST. MORITZ GROSSE GELEGENHEIT ENDE 2018 – WOHNUNGS AUFLÖSUNG LIQUIDAZIONE – PRIVATE SAMMLUNG ALLER GEGENSTÄNDE

ALTE UND NEUE ARVENMÖBEL-MOBILIO IN PINO CEMBRO ANTICO. ALLES IN GUTEM ZUSTAND. AFGAHN- & PERSERTEPPICHE, BILDER, ECKBANK 2.60 X 1.50 M ELEMENTBAUWEISE MIT KISSENVERSTAU, STABELLEN MIT KISSEN, TISCH MIT SCHIEFERPLATTE, GETRÄNKESCHRANK, AKTENSCHRANK, ANTIKE TRUHE MIT FRONTTÜRLLI, KLEIDERSCHRANK. KLASSISCHER ANTIKER SAMOVAR.
TEL. AUSKUNFT/BESICHTIGUNG
076 588 39 07

In der neuen Saison angekommen

Der EHC St. Moritz landet gegen einen harmlosen EHC Schaffhausen einen ungefährdeten 7:0-Heimsieg. Die Munotstädter waren an diesem Abend kein echter Gradmesser.

RETO STIFEL

Es war ein lauschiger Eishockey-Abend am letzten Samstag auf der Ludains. Zumindest im ersten Drittel verwöhnte die Sonne die Zuschauer auf der Stehplatztribüne, und trotz starkem Wind war es angenehm mild. Und auch die Spieler des EHC St. Moritz trugen mit zum «Verwöhnprogramm» für die 165 Fans bei.

Nach etwas Anlaufschwierigkeiten in den ersten zehn Minuten legten die St. Moritzer an Tempo zu und überforderten damit die Spieler des EHC Schaffhausen mit zunehmendem Spielverlauf. Hätten die St. Moritzer ihr Visier von Anfang an richtig eingestellt gehabt, hätte das Führungstor früher fallen müssen.

St. Moritzer Doppelschlag

Letztlich war es Team-Captain Marc Wolf vorbehalten, das erste Saisontor auf der Ludains zu schiessen. Im Powerplay setzte er von der blauen Linie zu einem ansatzlosen Handgelenkschuss an und bezwang Gästekeeper Patrick Lüscher. Dieser hatte sich kaum vom ersten Gegentreffer erholt, als 20 Sekunden später Oliviero Cantiani rechts durchbrechen konnte und aus extrem spitzem Winkel das 2:0 erzielen konnte.

Dieser Doppelschlag der St. Moritzer war bereits eine kleine Vorentscheidung. Von jetzt an spielte nämlich praktisch nur noch das Heimteam. Wenn man den Blau-Gelben einen Vorwurf hätte machen wollen, dann den, dass sie mit ihren zahlreichen erstklassigen Chancen zu fahrlässig umgingen. Gegen einen stärkeren Gegner als es Schaffhausen am Samstag war, könnte das ins Auge gehen.



Das Tor zum 2:0, Oliviero Cantiani verzögert und schiebt aus spitzem Winkel ein.

Foto: Daniel Zaugg

Als bis zur Spielmitte Adrian Kloos und Jan Tichy auf 4:0 erhöht hatten, war das Spiel definitiv gelaufen. Die Munotstädter, die mit einem Auswärtssieg beim EHC Illnau-Effretikon gut in die Saison gestartet waren, konnten nicht reagieren. Im Gegenteil. Die St. Moritzer erzielten auch im letzten Drittel in schöner Regelmässigkeit ihre Tore. Elio Tempini, Gian-Luca Cavelti und Jan Tichy mit seinem zweiten Tor an diesem Abend, sorgten für das komfortable 7:0-Schlussresultat. Allzu viel dürfen sich die St. Moritzer aber auf diesen Sieg nicht einbilden. Zu harmlos war der EHC Schaffhausen an diesem Abend.

Shutout von Del Simone

Im Tor erhielt Neuzugang Nils Del Simone den Vorzug vor Jan Lony. Die beiden

Keeper hatten sich bereits in den Vorbereitungsspielen abgewechselt, und so soll es auch in der Meisterschaft sein. Del Simone hatte zwar nicht allzu viel zu tun. Was an Schüssen auf ihn kam, parierte er mehr oder weniger problemlos, und so konnte er seinen ersten Shutout in den Farben des EHC St. Moritz feiern.

Jetzt reisen die Oberengadiner zwei Mal (am nächsten Samstag nach Illnau-Effretikon, eine Woche später zum EHC Bassersdorf), bevor das nächste Heimspiel am 20. Oktober gegen den EHC Dürnten Vikings, einen der Gruppenfavoriten, ansteht.

Nach diesen Spielen wird sich ein erstes Mal zeigen, wie effektiv stark der EHC St. Moritz in der Ausgabe 2018/19 ist.

EHC St. Moritz – EHC Schaffhausen 7:0 (2:0, 2:0, 3:0)
Eisarena Ludains, – 165 Zuschauer – SR: Zambonin/Schoch.

Tore: 14. Wolf (Roffler, Ausschluss Tschaf) 1:0; 14. Cantiani (Tenca) 2:0; 22. Kloos (Wolf, Tosio) 3:0; 30. Tichy 4:0 (Men Camichel; 45. Tempini (Kloos, Tosio, Ausschluss Klingler) 5:0; 55. Cavelti (Koch) 6:0; 60. Tichy (Cramer, Lenz, Ausschluss Farner) 7:0.

Strafen: 8 mal 2 Minuten gegen Schaffhausen, 1 mal 10 Minuten Disziplinarstrafe (Farner). 6 mal 2 Minuten gegen St. Moritz.

St. Moritz: Del Simone (Lony); Brenna, Tempini; Wolf, Men Camichel; Cramer, Deininger; Gian-Luca Cavelti; Lenz, Armon Niggli, Tichy; Kloos, Koch, Tosio; Gudench Camichel, Cantiani, Tenca; Curdin Del Negro, Roffler.

Schaffhausen: Lüscher; Spillmann, Stärk, Bruggmann, Heid, Vignini, Rieninger, Schilling, Uehlinger, Buff, Schneider, Kundert, Laule, Tschaf, Klingler, Farner.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Rafael Heinz (rekonvaleszent), Iseppi (Militär), De Alberti.

Junioren Top: Engiadina ist Leader

Eishockey Die Junioren-Top-Klasse hat bis Ende September bereits mehr als ein Viertel des Qualifikationspensums absolviert. Diese Phase dauert bis Weihnachten, ehe die Final- und Klassierungsrunde folgen. Die beiden Engadiner Mannschaften haben sich bisher unterschiedlich geschlagen. Waren es in den letzten Jahren stets die St. Moritzer, welche die Top-Klasse an der Spitze prägten und vor zwei Saisons sogar den inoffiziellen Schweizer Meistertitel holten, so führt diesmal nach vier Runden der Club da Hockey Engiadina souverän mit dem Punktemaximum die Tabelle an. Zählergleich mit dem Zweiten SC Herisau. Auf den Rängen drei und vier folgen der EHC Dübendorf und der EHC St. Moritz. Das Ranglistenende zielt etwas überraschend der HC Prättigau-Herrschaft.

Der CdH Engiadina gewann bisher gegen St. Moritz (Heimspiel, 6:2), bei Prättigau-Herrschaft (17:2), Weinfelden (Heimspiel, 4:2) und zuletzt bei Illnau-Effretikon (8:1). Der EHC St. Moritz verlor zum Auftakt bei Engiadina (2:6) und in Dübendorf (3:7), gewann dann aber bei den Eisbären St. Gallen (17:2) und bei Prättigau-Herrschaft (4:3). Die St. Moritzer absolvieren zuerst sechs Auswärtspartien, bevor am 21. Oktober gegen Herisau das erste Heimspiel auf dem Programm steht.

Am Sonntag, 7. Oktober, empfängt der CdH Engiadina um 17.00 Uhr in der heimischen Gurlainahalle den SC Herisau zum Spitzenkampf. Der EHC St. Moritz tritt ebenfalls am Sonntag um 13.30 Uhr beim SC Weinfelden an. (skr)

Junioren Top Region Ostschweiz, der Zwischenstand: 1. CdH Engiadina 4 Spiele/12 Punkte (35:7 Tore); 2. SC Herisau 4/12 (29:7); 3. EHC Dübendorf 4/9 (27:14); 4. EHC St. Moritz 4/6 (26:18); 5. EHC Illnau-Effretikon 4/4 (17:23); 6. HC Eisbären St. Gallen 4/3 (11:38); 7. SC Weinfelden 4/2 (8:20); 8. HC Prättigau-Herrschaft 4/0 (12:38).

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Unnötige Niederlage für Engiadina

Der CdH Engiadina führte in der 57. Minute noch mit 4:2 gegen den EHC Illnau-Effretikon und verliert trotzdem 4:6 (0:0, 2:2, 2:4). Die Unterengadiner haben eine grosse Chance auf wichtige Punkte verpasst.

NICOLO BASS

Wenn man drei Minuten vor Schluss mit 4:2 führt, darf man an einem Sieg denken. Deshalb aber zu spielen aufzuhören, ist ziemlich fahrlässig. Nur mit dem Argument Fahrlässigkeit ist zu erklären, warum Engiadina dieses Spiel aus der Hand gegeben hat. Umso ärgerlicher, weil der EHC Illnau-Effretikon vor der Saison eigentlich als einer der Favoriten auf die Meisterschaft gehandelt wurde, sich in Scuol aber schwach und vor allem schlagbar präsentierte. «Wir haben dumme Fehler gemacht und liessen Illnau-Effretikon nochmals ins Spiel zurückkommen», so der Engiadina Trainer Oldrich Jindra. Zu spät nahm Jindra ein Time-out, die Unterengadiner konnten nicht mehr reagieren.

Eine Chance auf Punkte

Das erste Heimspiel am Samstag in der Eishalle Gurlaina in Scuol begann eher ruhig. Bereits früh wurde klar, dass sich der EHC Illnau-Effretikon nicht in besser Verfassung präsentierte und dass

Engiadina eine Chance auf Punkte hatte. Das erste Drittel verlief ausgeglichen, der Engiadina-Torhüter Mario Siegenthaler machte einen sehr guten Eindruck. In der 25. Minute ging Illnau-Effretikon erstmals in Führung. Knapp zwei Minuten später erhöhten die Gäste in Überzahl sogar auf 2:0. Die Unterengadiner benötigten anschliessend einige gute Aktionen von Mario Siegenthaler, damit dieser Rückstand nicht grösser wurde. Sogar in doppelter Unterzahl konnte Engiadina dem Druck standhalten. In der 36. Minute war ein Kraftakt durch den Zernezener Fabrizio Mayolani nötig: Er holte die Scheibe im eigenen Drittel, dribbelte sich übers ganze Eisfeld und schloss sogar mit dem wichtigen Anschlusstreffer zum 1:2 ab. Mit dieser Aktion zeigte Mayolani, der beim HC Davos sogar mal National-League-Luft schnupperte, seine Qualitäten. In der 39. Minute konnte Mayolani sogar in Überzahl ausgleichen.

«Für 60 Minuten nicht gut genug»

Im letzten Abschnitt machte Illnau-Effretikon mehr Druck. Trotzdem kamen die Unterengadiner zu Chancen. Sandro Ritzmann in der 50. Minute und Domenic Bott in der 55. Minute brachten den CdH Engiadina mit schönen Kombinationen mit 4:2 in Führung. Mit dem wichtigen Sieg vor Augen kamen dann die letzten drei Minuten: Im Spiel vier gegen vier verkürzte Illnau-Effretikon auf 3:4, und sogar in Unterzahl gelang nur 20 Sekunden später der Aus-

gleich. Knapp eine Minute vor Spielende kam dann der Todesstoss. Der vierte Treffer innerhalb weniger Minuten ins leere Tor war dann nur noch Resultatkosmetik zum 4:6-Schlussresultat. «Wir haben 57. Minuten lang eine gute Leistung gezeigt», fasst Oldrich Jindra das Spiel zusammen, «ein Eishockey-Spiel dauert aber 60 Minuten, und dafür waren wir in der Schlussphase nicht gut genug.» Wie der EHC Illnau-Effretikon hätte geschlagen werden können, zeigten die Junioren Top am Sonntag. Die Junioren des CdH Engiadina schlugen den EHC Illnau-Effretikon auswärts sogar mit 8:1 (2:1, 4:0, 2:0). Am nächsten Samstag empfängt der CdH Engiadina den SC Küssnacht in der Eishalle Gurlaina in Scuol.

CdH Engiadina – EHC Illnau-Effretikon 4:6 (0:0, 2:2, 2:4).

Eishalle Gurlaina – 121 Zuschauer – SR: Scheggia/Bianchi.

Tore: 25. Fäh (Förderreuther) 0:1, 27. Vögeli (Förderreuther, Fäh, Ausschluss Livio Noggler), 37. Mayolani 1:2, 39. Mayolani (Ritzmann, Livio Noggler, Ausschluss Brockhage) 2:2, 50. Ritzmann (Tissi) 3:2, 55. Bott (Ritzmann) 4:2, 57. Wieser (Thaler, Ausschluss Siegenthaler, Brockhage) 4:3, 58. Thaler (Ausschluss Brockhage) 4:4, 59. Thaler (Fäh, Korsch) 4:5, 60. Vögeli 4:6.

Strafen: 8 mal 2 Minuten gegen Engiadina; 8 mal 2 Minuten gegen Illnau-Effretikon.

Engiadina: Siegenthaler (Spiller); Biert, Stecher, Livio Noggler, Linard Schmidt, Benderer, Denoth, Dario Schmidt, Andri Riatsch, Gantenbein, Bott, Mauro Noggler, Mayolani, Tissi, Ritzmann, à Porta, Pinösch.

Illnau-Effretikon: Volkart (Haas), Bulach, Schwarz, Thaler, Brockhage, Gabriel Gretler, Nicola Gretler, Korsch, Wieser, Hofer, Förderreuther, Fäh, Vögeli, Müller, Kuhn, Beltrame, Hofer.

Bemerkungen: Engiadina ohne Corsin Riatsch, Campos, Schletter.

Barandun holt Gesamtsieg

Der 21-jährige Fadri Barandun aus Samedan sicherte sich nach 2017 erneut den Gesamtsieg am Swiss Bike Marathon Classics auf der Mittelstrecke. Im letzten Rennen in Einsiedeln wurde der Engadiner Dritter.

Fadri Barandun stand vor dem letzten Rennen bereits als Gesamtsieger fest. Bei fantastischen Wetterbedingungen lag er die 77 Kilometer über die ganze Zeit auf Podiumskurs. Vorne setzte sich der Belgier Frans Claes deutlich ab, und Barandun fuhr wie im letzten Jahr hinter dem in Einsiedeln wohnhaften deutschen Sebastian Breuer im Ziel ein. Barandun konnte seinen Gesamtsieg bei der Zieleinfahrt vor einer grossen und tollen Zuschauerkulisse vor der imposanten Klosterkirche Einsiedeln feiern. «Ich bin überglücklich über diesen Erfolg, es war hart, hat aber unheimlich viel Spass gemacht auf dieser tollen Strecke und vor diesem Publikum», meinte er im Zielraum. «Ich arbeite 100 Prozent, und dass ich den Gesamtsieg wiederhole, hätte ich nicht unbedingt erwartet». Barandun gewann das Bergbike in Fribourg, wurde Zweiter beim Nationalpark-Marathon und jeweils Dritter beim Eiger Bike in Grindelwald und nun beim Schlussrennen in Einsiedeln.

Bei den Frauen gab es auf der Mitteldistanz einen Bündner Sieg. Die 22-jährige Arina Riatsch aus Sent gewann mit



Fadri Barandun wiederholt seinen Gesamtsieg.

Foto: Martin Plattner

über sieben Minuten Vorsprung auf Tanja Blickenstorfer (Horgen). In den Top Ten klassierte sich als Sechste Letizia Strimer (Ardez), die in der Gesamtwertung den vierten Platz belegte.

Auf der Langstrecke von 101 Kilometern wurde die diesjährige Schweizer Meisterschaft der Marathonfahrer ausgetragen. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen gab es Bündner Top-Ten-Platzierungen. Die letztjährige Gesamtzweite auf der Mittelstrecke Alessia Nay (Zizers) wurde Siebte, den gleichen Rang erreichte Michael Stünzi (Grüsch). In der Gesamtwertung wurden Alessia Nay (Zizers) Vierte und Pascal Nay (Zizers) Achter. Christian Weder

Mit Geschenken und Messgeräten nach Indien

Julian Caduff aus Zernez hat sich Grosses vorgenommen. Mit Hilfe seines Lehrbetriebes hat er ein rollstuhlgängiges Wohnhaus für einen querschnittsgelähmten Mönch in Indien geplant und hilft jetzt bei der Umsetzung.

LARISSA BASSIN

Das Kloster Pemayangtse steht im Bundesstaat Sikkim, im Norden von Indien. Der 18-jährige buddhistische Mönch Tshering Wangchuk Bhutia stürzte im Mai 2016 vom zweiten Stock kopfüber ins Gelände und ist seitdem querschnittsgelähmt. Das Schicksal des jungen Mannes hat das Büro Ruch & Partner Architekten AG berührt und man beschloss darum, ihm zu helfen.

Julian Caduff, Lehrling bei Ruch & Partner Architekten AG und Stefan Lauener, Architekt, befassten sich mit diesem Projekt und nahmen sich für die Lehrabschlussarbeit von Caduff vor, ein angemessenes Wohnhaus für den jungen Mönch und seinen Grossvater auf dem Perimeter des Klosters Pemayangtse zu bauen.

Indischer Baustil von Schweizern

Die Planung hat viel Zeit in Anspruch genommen, und vieles war anders, als er es von seinen Arbeiten im Engadin gewohnt war. «Wir schauten, wie sie dort bauen und haben dann so geplant, dass sie es selbst umsetzen können», sagt Caduff. Giancarlo Cattaneo, Engadiner Fotograf, kennt den Mönch schon länger und hat das Projekt ins Leben gerufen: «Wenn man so baut, wie sie es kennen, dann klappt es und sonst nicht.» So wurden die Masseinheiten auf den Plänen von Metern auf Zoll umgerechnet, und am Skelettbau wurde



Julian Caduff (links) und sein Betreuer Stefan Lauener planen das Projekt seit Dezember.

Foto: Giancarlo Cattaneo

nichts verändert. Das geplante Haus ist nicht gross und hat Platz für den Mönch und seinen Grossvater. Es soll verhindert werden, dass auf einmal mehr Leute da wohnen als geplant. «Das Kloster hat eine ungemeine Modernität, und das haben wir auf den kleinen Bau transformiert», führt Hans Jörg Ruch, Gründer vom Architekturbüro Ruch & Partner Architekten AG aus.

Trotzdem flossen die Erfahrungen und das Wissen aus der Schweiz ein. Das Haus sei mehrheitlich selbstversorgend. Das Regenwasser wird gesammelt, und für den Grossvater des Mönchs ist ein Garten geplant, führt Caduff aus. «Das Haus entspricht jedoch immer noch dem dortigen Standard eines Hauses der Mittelschicht», erklärt Lauener. «Wir helfen ihnen, sich weiterzuentwickeln und ihre Ar-

beit einfacher auszuführen», sagt Caduff. Dafür nehmen Caduff und Cattaneo auch technische Messgeräte mit, die sie nach getaner Arbeit den Arbeitern in Indien überlassen wollen. «Wir werden ihnen zeigen, wie man die Geräte benutzen kann, und die Arbeit einfacher zu verrichten. Diese können sie dann weiterhin benutzen», erläutert Caduff.

Geschenke im Gepäck

Nachdem die Planung abgeschlossen ist, fliegen Caduff und Cattaneo nach Indien, um sich ein Bild vom Ort zu machen. Mit vielen Geschenken wie einem Laptop und Mobiltelefonen, Werkzeugen wie Messgeräte im Gepäck, reisen die beiden in den indischen Bundesstaat Sikkim. Es sei wichtig, dass Caduff vor Ort ist, sagt



Die Visualisierung des Wohnhauses für den Mönch Tshering Wangchuk Bhutia. Visualisierung: Ruch & Partner Architekten AG

Cattaneo. Denn der junge Auszubildende muss das Gelände ausmessen und genau markieren, wo die zwölf Säulen für die Statik des Hauses positioniert sein müssen. «Wenn man das nicht macht, dann bauen die Einheimischen, wo es am einfachsten ist», weiss Cattaneo. Schliesslich soll die Idee des Architekturbüros genau umgesetzt werden. «Den grössten Teil müssen wir wahrscheinlich mit Meter und Schnüren ausmessen», vermutete Caduff. «Doch das Lasergerät nehmen wir zur Sicherheit trotzdem mit.»

Vorfriede und Ahnungslosigkeit

Nach einer Woche wird der angehende Hochbauzeichner wieder in die Schweiz zurückreisen. Ab dann müsse man Geld schicken, damit weitergebaut werden könne, und eventuell müsse dann im

Frühling noch einmal ein Architekt nach Indien reisen, um die Baustelle zu besuchen, so Cattaneo.

Lehrling Caduff ist gespannt auf die Reise und den Aufenthalt beim Kloster Pemayangtse. «Ich freue mich, aber ich habe keine Ahnung, was mich da erwartet, es wird, glaube ich, nicht so einfach, wie ich es mir vorstelle», bemerkt Caduff. Er weiss nicht, wie dort gearbeitet wird und wie gross das Wissen ist.

Er habe bis jetzt schon sehr viel gelernt, gerade auch, weil er teilweise die Sanitär- und Elektroplanung übernommen habe. Dies wird er zukünftig im Engadin nicht mehr brauchen, weil diese Arbeit von anderen erledigt wird. «Aber es hat mir einen Einblick in eine andere Baubranche gegeben», fügte er hinzu und hofft, dass er viel Neues von den indischen Bauarbeitern lernen kann.

Mit der EP an die Hockey-Spiele

Gewinner Der Kampf um den Puck hat begonnen, die Engadiner Hockeymannschaften, der «EHC St. Moritz» und der «CdH Engiadina» sind in die Saison gestartet.

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat Saisonkarten verlost. Die glücklichen Gewinner sind: Loredana Felix aus Susch, Marco Rota aus St. Moritz, Claudia Niggli-Nett aus Samedan, Ramona Mevio aus Samedan, Jon Melcher

aus Samedan, Roberto Martis aus Bever, Claudia Jörimann aus Silvaplana, Esther Del Negro aus Zuoz, Enrico Cavelti aus Pontresina, Rosmarie Maissen aus St. Moritz und Franco Candido aus St. Moritz.

Wir wünschen ihnen allen viel Spass an den Spielen. Und dem «EHC St. Moritz» und dem «CdH Engiadina» wünschen wir eine gute Saison und viel Erfolg. (ep)

Nach England

Jugend Jugendliche aus dem Engadin können im nächsten Jahr mit dem Schüleraustauschdienst an zwei Ferienfahrten nach England teilnehmen. Zur Verbesserung der Sprachkenntnisse findet stets vormittags ein Englischkurs statt, der auf die Ferien zugeschnitten ist. Nachmittags und an den Wochenenden gibt es ein interessantes Freizeitprogramm. (pd)

Infos: info@englandtausch.com.

Veranstaltung

Vogelbeobachtungen

Maloja Am 6. und 7. Oktober organisiert der «Vogelschutz Engadin» im Rahmen des «Eurobirdwatch-Wochenende» einen Beobachtungs- und Informationsstand in Maloja vis-à-vis vom Hotel Kulm.

Bereits zum 25. Mal zählen und beobachten am ersten Oktoberwochenende Natur- und Vogelschutzvereine in der ganzen Schweiz die Zugvögel auf deren Reise Richtung Süden. Erfahrene Ornithologinnen und Ornithologen geben gerne Auskunft zum Vogelzug und helfen, die verschiedenen Vogelarten auf ihrem Weg ins Winterquartier zu entdecken und zu bestimmen. Der

Eurobirdwatch hat das Ziel, einen Einblick in die faszinierende Welt des Vogelzugs zu bieten. Die internationalen Zugvogeltage wollen aber auch auf die vielfältigen Gefahren aufmerksam machen, denen die Vögel auf ihrem Weg nach Süden ausgesetzt sind.

BirdLife Schweiz setzt sich deshalb für die Zugvögel in den Brutgebieten ein und unterstützt sowohl die Schaffung von Schutzgebieten als auch weitere Projekte in den Winterquartieren der Zugvögel. (pd)

Infos: www.birdlife.ch, www.vogelschutz-engadin.ch

Anzeige

Gemeindewahlen St. Moritz 14. Oktober 2018

GEMEINDEVORSTAND



Regula Degiacomi bisher
Juristin
Stiftungsrat KIBE Kinderbetreuung
Oberengadin
Vorstand Verein CINEFILM St. Moritz



Michael Pfäffli bisher
Unternehmer
Grossrat
Vorstand HGV Graubünden
Präsident HGV St. Moritz

FDP
Die Liberalen

PLD
Ils Liberals

PLR
I Liberali Radicali

Gemeinsam für ein starkes St. Moritz
FDP St. Moritz
www.fdp-oberengadin.ch

Gemeindewahlen St. Moritz: Kandidatenporträts

Martin Berthod, SVP, neu

Kandidiert als Gemeindevorstand Martin Berthod ist seit 1981 oberster Eventmanager von St. Moritz. Mit seiner Crew von «Sports & Events» unter dem Dach der Gemeinde St. Moritz organisiert er jedes Jahr 200 Sport- und Kulturveranstaltungen. Der ehemalige Profiskirennfahrer und Vize-Direktor des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz setzte sich entscheidend für eine Wiederauf-

nahme von St. Moritz in den Ski-Zirkus ein – in der Folge war er Chef der Rennorganisation der Ski-WMs 2003 und 2017 in St. Moritz. Berthod ist im Vorstand vieler Organisationen in St. Moritz und war Initiant der Beschneiungsanlagen für die Loipen in St. Moritz, zahlreicher weiterer Infrastrukturen vor Ort und verschiedener Top-Events – wie jüngst der Sailing Champions League.

Als letzter Coup ist es ihm gelungen, vier Disziplinen der Olympischen Jugendspiele 2020 nach St. Moritz zu holen, darunter die Disziplin Eisschnelllaufen auf dem St. Moritzersee. Berthod verfügt über ein grosses internationales Netzwerk und setzt sich für eine Belebung von St. Moritz sowie für ein gutes Zusammenspiel zwischen Gemeinde und Tourismus ein. (pd)

Maurizio Pirola, CVP, bisher

Kandidiert als Gemeindevorstand Maurizio Pirola stellt sich für eine weitere Amtsperiode als Gemeindevorstand zur Wahl. Eine der wichtigsten Aufgabe für die dritte Amtsperiode ist für Maurizio Pirola die Sicherstellung der Kontinuität der letzten acht Jahre im Gemeindevorstand. Ein besonderes Anliegen ist ihm, dass die bestehenden und die neuen Projekte der Gemeinde

vorangetrieben werden. Immer unter Berücksichtigung der finanziellen Machbarkeit. Des Weiteren ist ihm die Umsetzung der Infrastrukturplanung wichtig, um das Gleichgewicht zwischen der einheimischen Bevölkerung und den touristischen Anliegen zu bewahren. Dabei kommt ihm die reiche Erfahrung zugute, die er täglich als eigenständiger und verantwortungsvoller Unternehmer aus-

übt. Direkte Entscheidungswege und die Bereitschaft, auch unkonventionelle Lösungen anzustreben, sind sein Markenzeichen und prägen seine Arbeit im eigenen Betrieb und in seiner Tätigkeit in der Exekutive. Mit Führungserfahrung, Durchsetzungsvermögen, Gestaltungswillen und der nötigen Empathie stellt sich Maurizio Pirola gerne für die nächste Legislatur zur Verfügung. (pd)

Todesanzeige

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Schwester und Tante

Elvira Dorizzi

19. Mai 1922 – 26. September 2018

Nach langer Krankheit, liebevoll betreut im Pflegeheim Promulins, durfte sie nun ihre letzte Reise antreten. Wir wünschen ihr die ewige Ruhe im Reich Gottes.

Traueradresse:
Ester Schön Alberti
Via Mezdi 6
7500 St. Moritz

In tiefer Trauer:
Maria Kirchen-Dorizzi
Elsi und Erich Fusi-Dorizzi
Ester Schön Alberti
Verwandte und Freunde

Die Abdankung findet statt am Donnerstag, 4. Oktober 2018 um 13.00 Uhr in der St. Karl Kirche in St. Moritz-Bad. Anschliessend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Somplaz St. Moritz.

Wir bedanken uns herzlich beim Pflageteam der PH2 und allen, die Elvira Gutes getan haben.



*In liebevoller Erinnerung
bleibt das Lächeln in deinem
Gesicht.*

Abschied und Danksagung

Traurig, aber zufrieden für all die schönen Jahre nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem lieben Dädä, Schwiegervater, Grossdädä und Götli

Paul Lenz-Aebersold

14. November 1937 – 25. September 2018

Traueradresse:
Heidi Lenz-Aebersold
Via Giovanni Segantini 11
7500 St. Moritz

In stiller Trauer:
Heidi Lenz-Aebersold
Heidy Lenz
Rolf und Gabriella Lenz-Vittori
mit Roman und Leonardo

Wir danken jenen herzlich, die Paul während seines Lebens in Liebe und Freundschaft begegnet sind. Ganz besonders danken wir dem Pflegeheim Promulins in Samedan.

Die Abdankung findet am Freitag, 5. Oktober 2018, um 13.00 Uhr in der Kirche St. Karl in St. Moritz Bad statt.

In memoriam

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in kurzen Worten und mit einem schönen Bild an einen verstorbenen Verwandten oder guten Bekannten.

Texte und Fotos sind erbeten an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Johannes 1, 12



Foto: Jon Duschletta



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

Der Blog der Engadiner Post



blog.engadin.online



Die Paradis-Hütte ist ein beliebter Ort bei Wanderern, besonders wegen der Gastgeberin Pia Schwander (Mitte) und ihren Mitarbeiterinnen Monika (links) und Manuela (rechts).

Foto: Larissa Bassin

«Herzlichkeit ist das Wichtigste»

Ihre Kuchen sind im ganzen Tal bekannt, und als Gastgeberin wurde sie schon ausgezeichnet. Pia Schwander hat ihre letzte Saison auf der Paradis-Hütte und verabschiedet sich von ihren Gästen.

LARISSA BASSIN

Die Terrasse der Paradis-Hütte ist fast voll, doch mit Glück finden auch noch die ankommenden Wanderer einen Platz an der Sonne. Der Kuchen ist grösstenteils schon ausverkauft, und nur die Gäste, die vor Ankunft ein Stück reserviert hatten, können noch den berühmten Schokokuchen geniessen.

Es wird auch einer der letzten Kuchen für Pia Schwander, die von allen nur Pia gerufen wird, gewesen sein. Nach 35 Jahren hat sie die Paradis-Hütte verkauft und ist bereit für einen neuen Lebensabschnitt.

«Jeder soll sich willkommen fühlen» Die Zeit auf der Paradis-Hütte wird Pia so schnell nicht vergessen. «Mit der Arbeit hier oben habe ich viele neue Leute kennengelernt, und Freundschaften sind entstanden», sagt die Gastgeberin und schaute vom Innern der Hütte auf die besetzten Tische und Stühle hinaus.

Die Leute schwärmen von ihrer Hütte weit über die Kantonsgrenzen hinaus, und Pia kennt man überall. Mia Kast, eine Freundin von ihr, besuchte sie oft. «Ich komme vor allem wegen ihr hierhin, aber auch der Kuchen und die Rösti sind fantastisch.»

Für die Gastgeberin war es immer wichtig, dass die Leute zufrieden wieder nach Hause gingen. «Hier oben ist es wie in einer Familie. Jeder soll sich wohl und willkommen fühlen», bekräftigt die Hüttenwartin. Dies werde dadurch erleichtert, dass die Hütte nicht so gross ist und etwa 80 Prozent der Gäste Stammgäste sind. Ihre Beliebtheit erklärte Pia bescheiden: «Ich glaube, die Gäste mögen einfach die guten Rösti von Manuela, unserer Köchin und den Kuchen.» Doch auch die schöne Lage mit der Aussicht auf das Berninamassiv begeisterte die Gäste. Zudem ist die Paradis-Hütte gut für Jung und Alt

zu erreichen. Ausserdem sei sie immer bestrebt gewesen, die Hütte mit Herz zu führen. «Man muss den Menschen zeigen, dass man sie gerne hat. Herzlichkeit ist das Wichtigste», betont sie.

Lange Arbeitstage und viele Kuchen Doch die Zeiten waren nicht immer einfach. Als Pias Mann starb, wusste sie nicht, wie es weitergehen sollte. Doch ihre langjährige Mitarbeiterin Manuela unterstützte sie, und zusammen beschlossen sie, die Paradis-Hütte weiterzuführen. «Das positive Feedback der Gäste hat mich immer ermuntert, weiterzumachen. All die langen Arbeitstage haben sich ausbezahlt», sagt Pia.

Ihr Arbeitstag begann jeweils um 5.00 Uhr morgens im Tal unten. Zu Hause buk sie den «Rüebli- und Schogikuchen» schon am vorherigen

Abend, bis Mitternacht bereitete sie den Fruchtkuchen vor, welchen sie dann jeden Morgen frisch buk. Bepackt mit Kuchen und Rucksack wanderten

20 000

So viele Kuchen hat Pia in den letzten 35 Jahren auf die Hütte getragen

ihre Mitarbeiter und sie jeden Morgen auf die Paradis-Hütte. So haben sie in all den Jahren fast 20000 Kuchen hinaufgetragen.

Pia ist ihrer langjährigen Mitarbeiterin Manuela dankbar. Seit 24 Jahren arbeitet sie mit Pia zusammen und stand in der Küche. Auch Monika, die ihren ersten

Sommer auf der Hütte verbrachte, genoss die Zeit auf der Hütte sehr. Sie findet es interessanter hier zu arbeiten, als in einem Restaurant. Sie glaubt: «Die Gäste hier oben sind einfacher und unkomplizierter.» Mit dem Verkauf der Hütte werde jedoch auch sie ihren bisherigen Arbeitsort verlassen.

Richtiger Zeitpunkt für das Ende

Ob die Hüttenwartin die Arbeit vermissen wird, weiss sie noch nicht, doch sie wird viele Erinnerungen mitnehmen. «Der alljährliche Helirundflug zum Saisonabschluss war immer etwas Spezielles», erinnert sich Pia. Auch an all die Berühmtheiten oder Politiker, die ihre Hütte besuchten, erinnert sie sich gerne.

«Doch die einfachen Gäste machen es aus.» Zu ihnen pflegt die Hüttenw-

artin eine enge Verbindung. Immer wieder wurde sie in den letzten Wochen auf die Terrasse gerufen und nahm Geschenke und Glückwünsche entgegen. Jedem Einzelnen versprach sie, eine Dankeskarte zu schreiben. «Jetzt wird mir immerhin nach der Saison nicht langweilig», fügt sie mit einem Zwinkern hinzu.

Viele Gäste werden sie vermissen. Doch für sie war es der richtige Zeitpunkt zu gehen. Das Wissen, dass sie gute Nachfolger gefunden hat, beruhigt sie. «Ich höre auf, wenn es am schönsten ist. Jetzt mag ich noch jeden Tag auf den Berg laufen, doch niemand weiss, wie es in zwei, drei Jahren aussieht.» In die Zukunft sieht sie mit Freude und sagte abschliessend. «Wenn man loslässt, sind die Hände frei für etwas Neues.»

WETTERLAGE

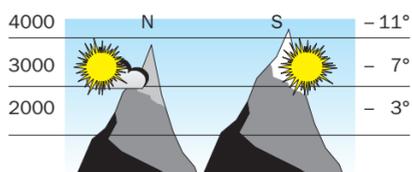
Zwischen einem Tief über der Nordsee und einem Hoch mit Zentrum vor der Atlantikküste liegen die Alpen in einer sehr kräftigen und wechselhaften Nordwestströmung. Vorübergehend kann sich das Hoch allerdings stärker zu uns ausdehnen und für eine Zwischenbesserung sorgen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Zwischenbesserung, aber kalt! Hinter einer Kaltfront fliesst deutlich trockenere Luft nach Südbünden, zudem profitieren wir von starkem Nordföhn, der vor allem in den Südtälern für sehr windige Verhältnisse sorgen wird. Dadurch liegen hier die Temperaturen aber deutlich höher als im Engadin. Anfängliche Restwolken werden sich auch im Engadin rasch auflösen, sodass sich in ganz Südbünden sehr sonnige Wetterverhältnisse einstellen. Morgen wird die Sonne dann vorübergehend von dichter warmer Luftbewölkung in den Hintergrund gedrängt.

BERGWETTER

Starker, in Gipfel- und Kammnähe teils stürmisch böiger Nordwind in Kombination mit der eingeflossenen Kaltluft sorgt für ein frühwinterlich kaltes Temperaturniveau im Hochgebirge. Dafür lösen sich die Wolken in der Kaltluft rasch auf, und es wird vorübergehend wieder sehr sonnig.



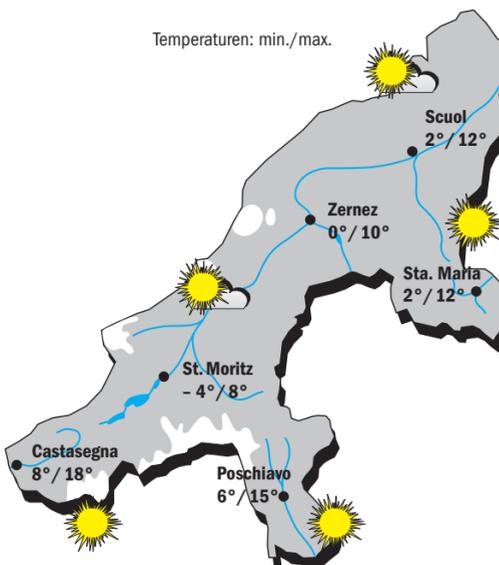
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	5°	Sta. Maria (1390 m)	7°
Corvatsch (3315 m)	- 4°	Buffalora (1970 m)	4°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	5°	Vicosoprano (1067 m)	9°
Scuol (1286 m)	9°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	10°
Motta Naluns (2142 m)	2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1 / 15	5 / 17	2 / 18

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
- 3 / 11	- 1 / 12	- 3 / 13

Anzeige



MUSIC@CELERINA.CH

Jeden Mittwoch in Celerina. Meet you there.

03. Oktober 2018

BACK BEAT BROTHERS

Hotel Cresta Palace

Die BACK BEAT BROTHERS sind eine Band mit guten Noten, einem satten Ton und einem sympathischen Auftritt. Das Quartett spielt morgen Mittwochabend ab 18.30 Uhr im Hotel Cresta Palace in Celerina. Die spannende Konstellation der Künstler aus den Stilrichtungen Jazz, Blues und Rock'n'Roll legt den Boden zu einem speziellen Hörerlebnis und sorgt für gute Stimmung. Fetziger Rock'n'Roll, grooviger Boogie Woogie, zur Beruhigung mal eine Ballade oder ein erdiger Blues ist die Mischung für einen aufregend gemütlichen Abend - aufstehen und abtanzen inklusive. Fazit: Let's rock, swing and roll mit Hamp Ruosch, Jürg Burkhardt, Wolfgang Debrunner und Thomas Fahrner.

Tel. +41 81 836 56 56

Apéro-Konzert: ab 18.30 Uhr

Haupt-Konzert: ab 21.00 Uhr

Freier Eintritt